

Die Hellersdorfer

Berliner Lokalzeitung für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf • 35. Jahrgang • Mai 2024, Nr. 528 • www.die-hellersdorfer.berlin



Grundsteinlegung in Mahlsdorf

Holz macht moderne Schule

Drei Holzmodulschulen gibt es in der Stadt bereits. Nun wurde in Mahlsdorf an der Landsberger Straße der Grundstein für die neueste Generation gelegt. Von den Vorgänger-Modellen unterscheidet die künftigen Berliner Schulen aus dem Holzbaukasten, dass sie für zeitgemäße Pädagogik in mehrere Lernhäuser (Compartments) aufgeteilt sind. Außerdem bekommen die Gebäude Photovoltaik und Grün aufs Dach. Bis zu zehn Grund- und Oberschulen dieser Art will der Senat in den kommenden Jahren berlinweit bauen lassen, vier davon in Marzahn-Hellersdorf. Der Bezirk hatte dafür viele Jahre lang kämpfen müssen. Neben der Gemeinschaftsschule in Mahlsdorf sollen auch die Schulen an der Bruno-Baum-Straße (Marzahn), in der Haltoner Straße (Biesdorf) und

im Auerbacher Ring (Hellersdorf) in Holz-Compartmentbauweise errichtet werden. Durch den hohen Vorfertigungsgrad der Raummodule stünde der Rohbau bereits in drei Monaten, kündigte Bausenator Christian Gaebler (SPD) beim Festakt an. Im Schuljahr 2025/26 soll die 63 Millionen Euro teure Schule samt zweistöckiger Turnhalle eröffnet werden. Im Außenbereich entstehen Freizeit- und Erholungsflächen, ein Schulgarten und Sportanlagen. Die viergeschossige Schule sei barrierefrei und sowohl für Inklusion als auch Ganztags optimal geeignet, betonte Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch (CDU). „Damit ermöglichen wir Unterricht auf der Höhe der Zeit für unsere Kinder hier im Bezirk und in ganz Berlin.“

G m b H
UNIKONBAU
K Ö P E N I C K

Weizenweg 7
12683 Berlin-Biesdorf
www.unikon-bau-gmbh.de
☎ (030) 540 6815

Wir packen es an!

Machste mit?

Duften Bautruppsuchen:

Motivierte Handwerker, die was drauf haben:

Maurer, Putzer, Trockenbauer (m/w/d)

Auszubildende

Maurer & Betonbauer (m/w/d)

Jetzt bewerben!

info@unikon-bau-gmbh.de



Weitere Lokalnachrichten aus dem Bezirk online auf:
www.die-hellersdorfer.berlin + www.alles-mahlsdorf.de



12623 Bln-Mahlsdorf
Höner Straße 56

Tag und Nacht

567 54 02



WILKE
Bestattungen
www.wilke-bestattungen.berlin

Erd-, Feuer- u. Urnen-Seebestattungen • Übernahme der Formalitäten • Überführungen
im In- und Ausland • Bestattungsvorsorge-Beratungen • Kranzschleifendruckerei
Grabmalausstellung und -verkauf der Firma Steinmetzmeister A. Schoebel



12621 Bln-Kaulsdorf
Mädewalder Weg 36

Wir garantieren Ihnen unsere persönliche Betreuung und Hilfe, umfassende Serviceleistungen und stilvolle Bestattungen zu Minimalpreisen. Informationsgespräche sind für Sie unverbindlich. Unsere Hausbesuche erfolgen in allen Stadtbezirken und außerhalb Berlins unentgeltlich.

In unserer hauseigenen Kapelle können Sie individuell von Ihren Lieben Abschied nehmen.

**Ausgesprochen
amtlich**
Die Rathaus-Kolumne



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in wenigen Wochen stehen am Sonntag, dem 9. Juni, europaweit und somit auch in unserem Bezirk die „Europa-Wahlen“ an. Ihr Ausgang wird die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments für die nächsten fünf Jahre bestimmen. Hier in der Stadt ist es der erste Wahlgang seit den beiden Wiederholungswahlen. Die Aufmerksamkeit ist uns in Berlin auch dieses Mal garantiert. Das neu eingerichtete Wahlamt hier im Bezirk aber wird mit Unterstützung der vielen erfahrenen und neuen Ehrenamtlichen ganz sicher alles gut „im Griff haben“.

Wie bei jeder Wahl wurden wieder viele Menschen dafür gewonnen, am Wahltag in den Urnen- und Briefwahllokalen mitzuhelfen. Rund 4.000 Personen sorgen allein hier in Marzahn-Hellersdorf dafür, dass alle Wahlberechtigten, die ihre Stimme abgeben wollen, dies rechtzeitig und ohne Beeinträchtigungen tun können. Sie tragen dazu bei, eine freie, unabhängige und geheime Wahl abzuhalten. Dass dies ein hohes Gut ist, zeigen uns aktuelle Entwicklungen in Europa und weltweit leider oft sehr deutlich. Daher ist die Tätigkeit im Wahllokal oder Wahlamt ein echtes „Ehrenamt“ für einen Tag. Ein großer Teil der Angestellten im öffentlichen Dienst wird am 9. Juni im Einsatz sein. Auch ich bin dabei. Ein Ehrenamt kann vielfältig sein, ob als Wahlhelferin oder Wahlhelfer, beim Deutschen Roten Kreuz, dessen Jahresversammlung ich gerade besucht habe – oder in einem neuen Projekt der Freiwilligenagentur. Diese zeigt seit Jahren Möglichkeiten auf, sich im Bezirk ehrenamtlich zu engagieren. Ganz aktuell bietet die Agentur mit dem Malteser Integrationsdienst einen Beratungs- und Begleitservice für Menschen an, die neu in Deutschland sind und sich einbringen möchten. Die Liste an guten Gründen für ein Engagement liest sich vielversprechend: Es „trägt zur persönlichen Weiterentwicklung bei, zum Beispiel durch Aus- und Weiterbildung, neue Kontakte, Spaß und die Verbesserung deutscher Sprachkenntnisse.“

**Ihre Bezirksbürgermeisterin
Nadja Zivkovic**

Termin mit der Bürgermeisterin

Beim Frühstück über die EU reden

Drei Tage vor der Europawahl, am Donnerstag, dem 6. Juni, ist Bezirksbürgermeisterin Nadja Zivkovic (CDU) zum Themenfrühstück in das Nachbarschaftszentrum „Kiek in“ (Rosenbecker Straße 25-27) eingeladen. Die Veranstaltung steht unter dem Titel „Wir in Marzahn: Was gibt uns Europa?“ und richtet sich vor allem an Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Diskutiert wird unter anderem darüber, welchen Einfluss die Europapolitik auf den Alltag der Menschen in Marzahn NordWest hat. Das Frühstück findet von 10 bis 12 Uhr statt. Anmeldung erforderlich unter T. (030) 93 66 52 70

Zwanglos und auf Augenhöhe:

Talk am Grill bei Politik isst Wurst

Im Rahmen des Projekts „Hellersdorf aktiv“ vom „Roten Baum Berlin“ findet im Vorfeld der Wahl zum Europäischen Parlament am Dienstag, dem 28. Mai, die Veranstaltung „Politik isst Wurst“ am Fritz-Lang-Platz in Hellersdorf statt. Dabei können Bürger*innen und Politiker*innen in direkten Kontakt treten und sich beim Grillen über politische Themen unterhalten. Eingeladen sind Vertreter*innen der Parteien aus dem Bündnis für Demokratie und Toleranz, darunter Lea Reisner, Kandidatin für das EU-Parlament (Die Linke), Dr. Anastasia Vishnevskaya-Mann Spitzenkandidatin der FDP, ihr Parteikollege Roman-Francesco Rogat, Hildegard Bentele, Mitglied im Europäischen Parlament und Spitzenkandidatin der CDU und Robin Enderlein, ebenfalls aus der Union. Beginn ist um 17 Uhr. Eintritt frei.

Mitarbeiter gesucht m w d

in Vollzeit für:

- Gebäudereinigung
- Grünpflege

Gleich bewerben:

☎ (030) 928 00 91
Mo-Fr: 10-12 Uhr

Am 25. Mai von 15 bis 19 Uhr

Gemeinsam mit Nachbarn feiern

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz richtet am Samstag, dem 25. Mai, von 15 bis 19 Uhr das „Marzahner Nachbarschaftsfest“ aus. Zwischen Victor-Klemperer-Platz und Marzahner Promenade wird unter dem Motto „Wir sind bunt und weltoffen“ gemeinsam gefeiert. Die Gäste dürfen sich auf verschiedene Sport- und Bewegungsangebote sowie etliche Mitmachaktionen freuen. Der Zirkus Cabuwazi, die Hans-Werner-Henze-Musikschule, die Kampfsportschule Pal Chang e.V., ChaosAkkord, die Kindertanzgruppe von Yvonne Blankenforth und die Band vom Kinderhaus Bolle (Straßenkinder e.V.) gestalten das Bühnenprogramm. Unterstützt wird die Veranstaltung von der Wohnungsbaugesellschaft Degevo, Fit & Fun e. V., der Jugendfreizeiteinrichtung Fair, dem Bezirksamt, dem Stadtteilzentrum der Volkssolidarität und der Stadtteilkoordination des DRK-Kreisverbands Berlin-Nordost. Weitere Infos auf www.marzahnerpromenade.berlin



SPD-Politiker Günther Krug

Europa als Herzenthema

Der Sozialdemokrat Günther Krug soll Marzahn-Hellersdorf im Netzwerk „Europa fängt in der Gemeinde an“ vertreten. Dafür hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) mehrheitlich gestimmt. Der Posten war bislang unbesetzt. Krugs Aufgabe wird es sein, den Menschen auf lokaler Ebene Europa näherzubringen und EU-bezogene Informationen zu verbreiten. Wir haben mit dem 82-jährigen darüber gesprochen, welche Bedeutung Europa für ihn hat und inwiefern Marzahn-Hellersdorf von der EU profitiert. Das Interview finden Sie online auf www.die-hellersdorfer.berlin

**POLITIK
ISST WURST**

**DIENSTAG
28. MAI 2024**

**17:00 - 19:00 UHR
FRITZ-LANG-PLATZ**

Lass ma quatschen!

Gefördert durch:

roter baum **für Hellersdorf aktiv!** Berliner Landeszentrale für politische Bildung **BERLIN**

Nach verhängtem Baustopp im CleanTech Business Park:

So will die Wista das Vertrauen von potenziellen Investoren zurückgewinnen

Die Wechselkröten-Frage im Marzahner CleanTech Business Park hat die Verwaltungsgerichte zuletzt schwer beschäftigt und spätestens seit dem verhängten Baustopp vor einigen Monaten für große Verunsicherung bei potenziellen Investoren gesorgt. Wie die Wista Management GmbH als Betreiberin des fast noch vollständig unbebauten Industriegeländes mit dem Rückschlag umgeht und mit welcher Strategie das landeseigene Unternehmen nun die Standortentwicklung vorantreiben will, verraten Unternehmenssprecherin Cindy Böhme und Projektleiter Lukas Becker im Interview.

■ Herr Becker, können Sie das Wort Wechselkröte noch hören?

Lukas Becker: Ich bevorzuge die lateinische Bezeichnung *Bufo viridis* (lacht). Aber im Ernst: Die streng geschützte Wechselkröte steht ja nur stellvertretend für viele Arten. An ihr ist das Thema hochgekocht. Letztendlich geht es darum, Wirtschaftswachstum und Naturschutz in Einklang zu bringen. Das ist unser Anspruch als CleanTech Business Park, als Ort sauberer Technologien.

■ Wurde in der Vergangenheit verpasst, angemessene Artenschutzmaßnahmen zu ergreifen?

Cindy Böhme: Es ist ja nicht so, dass es keine Ausgleichsflächen auf dem Gelände gäbe. Ein Drittel des Areal – knapp 30 Hektar – wurde für Amphibien, Vögel und andere Arten im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens als „naturnahe öffentliche Grünanlage“ zum Ausgleich festgelegt.

Lukas Becker: Allerdings sind die Bereiche über die Jahre nicht in dem Maße gepflegt worden, wie es erforderlich gewesen wäre. Also macht die Natur das, was sie am besten kann: Sie holt sich Gebiete zurück, verändert sich, passt sich an. Ein extra angelegter Teich beispielsweise wurde irgendwann für die Wechselkröte unattraktiv, darum ist sie weitergewandert und hat sich hier auf unseren Flächen niedergelassen.

■ Es heißt, auf dem rund einen Hektar großen Grundstück, um das es vor Gericht ging, sei noch nie eine Kröte gesehen worden.

Lukas Becker: Das stimmt zwar, aber wir wissen dass es Wechselkröten im CleanTech Business Park gibt. Sie wurden immer mal wieder gesichtet, insbesondere im Rahmen des festgelegten Monitorings. Die Tiere haben einen riesigen Bewegungsradius von mehreren Kilometern und bevorzugen als

Habitat flache, temporäre Gewässer wie Tümpel und Pfützen sowie offene, steppenartige Gebiete. Daher gehen wir auch im Bereich des Grundstücks, das wir an das Berliner Unternehmen Aucoteam vermarktet haben, von ihrem Vorkommen aus. Diese Annahme war für uns ja auch der Anlass, einen Zaun aufzustellen, um zu verhindern, dass Kröten auf die Baufläche gelangen beziehungsweise durch Rampen hinausgeleitet werden.

■ Nach langem Hickhack kann der Zaun stehen bleiben, nur gebaut werden darf zunächst nicht. Dabei hat das Unternehmen das Grundstück schon erworben und eine Baugenehmigung erhalten. Wie kann das sein?

Lukas Becker: Der Artenschutz spielt derzeit für die Ausstellung der Baugenehmigung keine Rolle. Der Investor muss zusätzlich beim Naturschutzamt in Erfahrung bringen, was hinsichtlich des Arten- und Naturschutzes zu beachten ist. Ich würde jedem raten, diesen Schritt vorzuziehen, damit es am Ende kein böses Erwachen gibt.

■ Aucoteam wollte hier in Marzahn 18 Millionen Euro in ein Batterie-Testzentrum investieren und hat nun angekündigt, das Projekt am Standort nicht mehr weiterzufolgen. Auch andere potenzielle Investoren sind nervös.

Cindy Böhme: Das ist nachvollziehbar. Es ging zwar bei den juristischen Auseinandersetzungen immer nur um das besagte Grundstück, aber so eine Entscheidung strahlt natürlich auf den ganzen CleanTech Business Park aus. Aus unserer Sicht ist es nach wie vor möglich, sich hier niederzulassen.

Lukas Becker: Unsere Aufgabe ist es jetzt, das angekratzte Vertrauen in die Wirtschaftsförderung des Landes Berlin wieder herzustellen. Wir wollen den Unternehmen signalisieren, dass



sie hier sehr wohl investieren und bauen können.

■ Wie wollen Sie das anstellen?

Lukas Becker: Wir haben uns vorgenommen, auf dem Aucoteam-Grundstück ein eigenes Gebäude als Referenz zu errichten, um Rahmenbedingungen für Ansiedlungen zu definieren. Dazu stehen wir im engen Austausch mit dem Bezirk und dem Senat. Die untere Naturschutzbehörde hat uns aufgetragen, den einen Hektar umfassend zu kartieren. Die letzte Erhebung war Bestandteil des B-Planverfahrens vor etwas mehr als zehn Jahren. Wir haben zu Ostern angefangen und sind damit bis zum Ende der Vegetationsperiode im Herbst beschäftigt. In den kommenden Wochen und Monaten rechnen wir mit den ersten Erkenntnisgewinnen zu Artenvorkommen und eventuell zusätzlich erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen. Anschließend könnten die bauvorbereitenden Maßnahmen starten.

■ Wie wird das Referenzgebäude später genutzt?

Lukas Becker: Vorgesehen ist ein hybrider Bau aus Werkhalle und Büro, der nach der Fertigstellung vermietet, verpachtet oder verkauft werden kann.

Cindy Böhme: Diese Kombination ist zum Beispiel im Technologiepark Adlershof schwer nachgefragt. Daher sind wir optimistisch, dass sich ein Abnehmer findet.

■ Vielen läuft die Entwicklung im CleanTech Park zu schleppend. Die

Wista wurde als Flächenvermarkterin 2021 ins Boot geholt, weil sie mit dem Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof eine sensationelle Erfolgsgeschichte geschrieben hat. Lassen sich die beiden Standorte überhaupt vergleichen?

Cindy Böhme: Adlershof sind am Anfang auch keine großen Chancen ausgerechnet worden, aber am Ende hat es doch funktioniert. Ansonsten lassen sich Ausgangslage und Rahmenbedingungen nicht vergleichen. Erstens gab es in Adlershof durchaus schon Infrastruktur und zweitens war die Zeit eine komplett andere. Alles hat sich in Berlin nach der Wende neu sortiert. Vieles war möglich, um die Flächen zu füllen.

Lukas Becker: Adlershof ist das beste Beispiel dafür, dass eine nachhaltige und resiliente Entwicklung Geduld braucht. Die Erwartung, jetzt kommt die Wista und morgen ist der CleanTech Business Park belegt, schmeichelt uns, aber auch wir können keine Wunder vollbringen.

■ Was ist denn eine realistische Zielmarke?

Lukas Becker: Wenn wir es schaffen, in den nächsten zehn Jahren 50 Prozent der Fläche zu vergeben, sind wir auf einem guten Weg. Bei der Auswahl der Investoren bleiben wir aber weiterhin wählerisch. Mit Rechenzentren, Logistikunternehmen und Lagerhallen hätten wir das Areal mehrmals vollmachen können. Das geben die Förderbedingungen aber nicht her. Außerdem wollen wir Arbeitsplätze in den Bezirk holen.

Tischgespräche in Marzahn-Hellersdorf: Ein Abend der Herausforderungen und Hoffnungen

Warum wir mehr miteinander reden müssen



Bedacht. „Wenn wir von Rechten sprechen, so ist das eigentlich ein weiter gefasster Begriff“ – auch die CDU etwa sei politisch eher rechts ausgerichtet, darüber müsse man genauso reden. Vor allem aber habe die Geschichte immer gezeigt, dass mit dem Erstarken rechter Parteien und deren Rhetorik ein Anstieg von rassistischen Straftaten zu verzeichnen sei: „Worte führen zu Taten“.

Mit Nachdruck betont er, weiten Teilen der AfD gehe es darum, dass Grundgesetz auszuhöhlen oder gar abzuschaffen. Nicht ohne Grund heiße es „Faschisten werden nur einmal gewählt“. Aber was tun? Wie gehen wir um mit der Bedrohung? Wie reden wir mit Rechten? Im Namen der Wissenschaft spricht Kubiak deutliche Worte: Der öffentliche Dialog mit der AfD reproduziere Rassismen und Narrative in großem Stil, was diese nur verfestige und legitimiere. Umso wichtiger seien die kleinen Räume, wie die der Tischgespräche, in denen im direkten Austausch zwischenmenschlich und empathisch sämtliche Themen angesprochen werden können.

Und so herrscht am Ende des Abends eine Atmosphäre der Hoffnung und des Optimismus. Viele der Teilnehmenden sind ermutigt durch die Offenheit und den Respekt, mit dem sie einander begegnen sind und geeint in der gemeinsamen Erkenntnis: „Wir müssen mehr miteinander reden!“

Stephan Jung

Die nächsten Tischgespräche finden am Donnerstag, dem 23. Mai, von 17.30 bis 22 Uhr in den Räumlichkeiten der Evangelischen Kirchengemeinde Marzahn-Nord (Schleusinger Straße 12) statt. Getränke und Abendessen sind kostenlos.

Es ist ein Abend wie jeder andere in Hellersdorf. Die Straßen sind ruhig, der Feierabend liegt in der Luft, Nachrichten flimmern über die Bildschirme von Fernsehern und Handys. Aber unter der Oberfläche brodelt etwas. Nicht nur hier – überall in Deutschland herrscht eine bedrohliche Stimmung: Unsere Demokratie gerät zunehmend unter Druck. Was einst als selbstverständlich galt, ist nun infrage gestellt. Inmitten dieser Unsicherheit versammelt sich eine Gruppe von 50 Menschen in den Räumen der Evangelischen Kirchengemeinde. Menschen verschiedener Hintergründe und Überzeugungen, bereit, sich auf die Herausforderungen unserer Zeit einzulassen.

Die Tischgespräche in Hellersdorf, organisiert vom Projekt Welcome! der SozDia Stiftung Berlin, dem bezirklichen Bündnis für Demokratie und Toleranz, der Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung Marzahn-Hellersdorf und der Evangelischen Kirchengemeinde Hellersdorf, sind mehr als nur ein Treffen. Sie sind der Versuch, verhärtete Fronten zu durchbrechen.

Als der Sozialwissenschaftler Daniel Kubiak von der Humboldt-Universität Berlin das Wort ergreift, füllt seine Stimme den Raum mit Entschlossenheit. „Der Schutz der Demokratie ist eine Daueraufgabe“, erklärt er, und seine Worte hallen in den Köpfen der Zuhörer wider. Es ist ein früher Mo-

ment der Klarheit, ein Moment der Einigkeit darüber, dass wir alle eine Verantwortung tragen, unsere demokratischen Werte zu verteidigen.

Die anschließenden Diskussionen sind lebhaft und kontrovers. Die Teilnehmenden tauschen Meinungen aus, debattieren über die wachsende Polarisierung der Gesellschaft, über soziale Ungleichheit und die Zusammenhänge von Klimawandel und Migration – ganz frei, ganz offen.

Und dann kommt sie, diese eine Zwischenfrage aus dem Publikum. Warum werde in Deutschland immer gegen die AfD gewettert? Die Stille, die folgt, ist greifbar. Daniel Kubiak nimmt die Frage mit einem ruhigen Lächeln entgegen und wählt seine Worte mit

KIRCHENTERMINE

EV. KIRCHE HELLESDORF

Glauchauer Straße 7 · T. 991 80 13

19.05. 10 Uhr: Gottesdienst am Pfingstsonntag, Nico Vajen

20.05. 11 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag mit Pfr. Ringo Effenberger, Pfr. Nico Vajen und Team aus der Region, anschließend Mittagessen

26.05. 10 Uhr: Gottesdienst, Superintendent Hans-Georg Furian

26.05. 11 Uhr: Fahrradtour in die Nach-

bargemeinde nach Ahrenfelde mit Kirchenbesichtigung und Kirchenbahnfahrt, Anmeldung bei Barbara Jungnickel: T. 99 28 18 52

02.06. 10 Uhr: Gottesdienst, Nico Vajen

09.06. 10 Uhr: Gottesdienst

11.06. 10 Uhr: Gottesdienst

Jeden Sonntag (bis 6.10.), 11-18 Uhr: Offene Kirche. Alle Spaziergänger und Interessierten haben die Möglichkeit, sich die Kirche anzusehen und Wissenswertes über die Gemeinde zu erfahren, bei einer

Tasse Kaffee im Garten zu sitzen oder einen Moment der Stille zu genießen

■ www.ev-kirche-hellersdorf.de

EV. KIRCHE KAULSDORF

Dorfstraße 12 · T. 567 72 33

19.05. 10 Uhr: Gottesdienst am Pfingstsonntag mit Konfirmation, Pfrn. Pfeiffer und Diakon Stassen

20.05. 11 Uhr: Ökumenischer Gottes-

dienst am Pfingstmontag in der Kirchengemeinde Hellersdorf (Glauchauer Straße 7)

02.06. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pfr. i. R. Alze

09.06. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pfrn. Pfeiffer, außerdem Kindergottesdienst

11.06. 19 Uhr: Friedensandacht mit Besinnung, Musik und Gebet

16.06. 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor, Pfrn. Pfeiffer

■ www.kirche-kaulsdorf.de

Grundsteinlegung für Museumsdepot

Abertausende DDR-Schätze ziehen nach Marzahn

Das DDR Museum zieht mit seinem Depot nach Marzahn. 350.000 Objekte vom Honecker-Sessel und Dederonbeutel bis zur Erika-Schreibmaschine und Wilhelm-Pieck-Schrankwand sollen künftig in neuen Gebäuden am Pyramidenring zwischen Landsberger Allee und Rhinstraße aufbewahrt werden. „Wir freuen uns auf die glorreiche Zukunft eines neuen Kulturstandortes in Berlin“, sagte Quirin Graf Adelmann, Geschäftsführer des DDR Museums, bei der Grundsteinlegung Ende April.

Das Museum in der Karl-Liebknecht-Straße in Mitte an der Spree gibt es seit 2006. Im Laufe der Jahre entstand eine riesige Sammlung, die bislang größtenteils in Spandau untergebracht war. Weil das Lager abgerissen werden soll, müssen 79 Lkw-Ladungen voller DDR-Schätze von West nach Ost-Berlin gebracht werden. Ursprünglich hatte die DDR Museum Berlin GmbH die Premnitzer Straße als neuen Standort für die Sammlung



ins Auge gefasst. Daraus wurde nichts, weil das Berliner Abgeordnetenhaus dagegen votierte. „Wir bauen jetzt auf eigenem Grund und haben damit ein Depot ohne Mietlaufzeiten, das wir ewig denken können“, freut sich Quirin Graf Adelmann über die Langzeitperspektive. Bis zum Baubeginn, verriet er, sei es allerdings ein langer Weg gewesen. Corona, eingezackter Aquadom, der auch das Museum unter Wasser

setzte, die Inflation und ewig lange Antragsfristen für den Wasser- und Stromanschluss im Pyramidenring kosteten jede Menge Zeit.

„Es war ein langer Kampf“, erinnert sich auch Bezirksstadträtin Juliane Witt (Linke), die das Vorhaben seit Jahren unterstützt und begleitet. Die Stadträtin hatte zum Termin einen Bummi aus Plüsch mitgebracht. Der kleine Bär landete natürlich nicht in

der Zeitkapsel, die im Grundstein versenkt wurde – dafür eine Berliner Zeitung, ein Brief des Museumsdirektors Gordon Freiherr von Godin an die künftigen Finder der Urne, einige Münzen und ein Huhn-Eierbecher. Das Depot sei in Marzahn-Hellersdorf am richtigen Ort, erklärte Witt. Das große Interesse an der DDR-Museumswohnung in Hellersdorf und an der DDR-Kunst im Schloss Biesdorf zeige, „wie wichtig es für Bürgerinnen und Bürger ist, dieses verlorene Land über die verlorenen Gegenstände zu erfahren.“ Objekte lösen Erinnerungen aus. „Es ist nicht die Erinnerung an den Plastik- oder Plastebecher, sondern an Kindheit, an Frühstücke, an Geborgenheit“, so die Bezirksstadträtin.

Anfang 2025 soll das Depot fertig gebaut sein und eröffnet. In einem der beiden Gebäude sind Sonderausstellungen geplant, denn „350.000 Objekte sind ein viel zu großer Schatz, um sie der Öffentlichkeit zu verweigern“, betonte Quirin Graf Adelmann.

ANZEIGE



WOHNMOBIL-CENTER
Am Wasserturm

**WIR KAUFEN
WOHNMOBILE
+ WOHNWAGEN**

☎ 03944 / 36160
www.wm-aw.de

IMPRESSUM**„Die Hellersdorfer“**

Berliner Stadtteilzeitung seit 1990.
Herausgeberin: Claudia Dressel
Döbeler Straße 4B, 12627 Berlin
T. (030) 993 80 54
redaktion@die-hellersdorfer.de

Nächste Redaktionsschlüsse:

07.06., 05.07., 30.08., 27.09., 01.11., 06.12.

Die Verteilung erfolgt an Haushalte in Kaulsdorf, Mahlsdorf und Hellersdorf sowie an öffentliche Einrichtungen und Unternehmen im gesamten Bezirk.

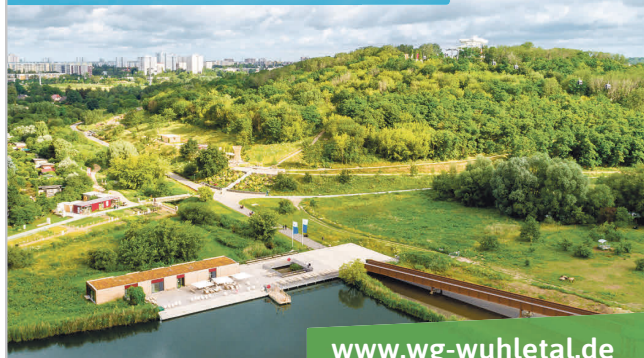
Für den Inhalt von Anzeigen ist die Redaktion nicht verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Dies gilt insbesondere für Artikel externer Autor*innen.

Die WG Wuhletal sorgt für gute Nachbarschaft

WUHLETAL
WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT

Am grünen Stadtrand

Wir bieten hohe Wohnqualität
und ein faires Miteinander in grüner
Lage mit S- und U-Bahnanschluss.



www.wg-wuhletal.de

Ludwigsluster Straße 8 • 12619 Berlin
030 56843-0 • info@wg-wuhletal.de

Die WG Wuhletal eG hat mehr als 3.500 Mitglieder. Ihnen und ihren Familien ein gutes, sicheres und bezahlbares zu Hause zu bieten, ist das Hauptanliegen der Genossenschaft.

Genossenschaftliches Wohnen bedeutet aber mehr als ein Dach über dem Kopf. Höhepunkt jedes Genossenschaftsjahres ist die ordentliche Vertreterversammlung, bei der die gewählten Vertreter ihr Recht auf Mitbestimmung wahrnehmen, wichtige Beschlüsse fassen und die Mitglieder des Aufsichtsrates wählen.

Das ganze Jahr über schafft die WG Wuhletal Anlässe, die das Miteinander fördern und das Nachbarschaftsklima stärken. Dazu gehören zentrale Mieterfeste, kleinere Hoffeste und zahlreiche Veranstaltungen in der Begegnungsstätte MAXIE-Treff. Ihr Betreiber, der Kulturring in Berlin e.V., organisiert ein abwechslungsreiches Kultur- und Freizeitprogramm – vom Mieterfrühstück über Seniorengymnastik und Skatnachmittage bis hin zu Lesungen, Filmvorführungen, Musik- und Kabarettveranstaltungen. Gemeinsam mit einem Reiseunternehmen bietet die Genossenschaft außerdem regelmäßig Tagesfahrten an, bei denen die Nachbarn sich jenseits des Wohnalltags begegnen können.

Mit pädagogisch wertvollen Räumen und teils überdachtem Spielplatz Neue Kita in Biesdorf eingeweiht



Im April ist die Kita Kinderparadies eingeweiht worden. Knapp drei Jahre nach dem symbolischen Spatenstich steht das maritime zweigeschossige Gebäude mit der babyblauen Fassade in der Biesdorfer Kohlweißlingstraße kurz vor der Fertigstellung. Spätestens im Herbst soll die Einrichtung in Betrieb gehen. Platz ist für 135 Kinder. Für den Träger „Initiative für Bildung und Erziehung Berlin gGmbH“ (IBEB) ist die achte Kita in Berlin und die erste in Marzahn-Hellersdorf. Über vier Millionen Euro wurden am Standort investiert. Davon steuerte das Land Berlin knapp drei Millionen

Euro an Fördermitteln bei. Viele Familien warten schon sehnsüchtig auf die Eröffnung. 400 Voranmeldungen sind bereits eingegangen. Das zeige, wie dringend das Angebot nach wie vor gebraucht werde, betonte der zuständige Bezirksstadtrat Gordon Lemm (SPD). Zwar habe sich die Kitaplatsituation in Biesdorf deutlich entspannt, dafür gebe es in den benachbarten Bezirksregionen noch etwas größere Lücken in der Versorgung. Die Lage stelle sich aber längst nicht mehr so dramatisch dar wie noch vor ein paar Jahren. Mario Czaja (CDU), der in seinem Grußwort die Bemü-

hungen des Jugendstadtrats und der anderen Verantwortlichen im Bezirk beim Kita-Ausbau ausdrücklich lobte, sagte: „Inzwischen können wir hier eigentlich jedem Kind, das einen Platz braucht, einen Platz anbieten.“ Es gebe eine größere Trägervielfalt und mehr Wahlmöglichkeiten für Familien. Eltern müssten in der Regel auch nicht mehr „ewig weite Wege“ zu einer Einrichtung auf sich nehmen, so der Bundestagsabgeordnete.

Nach dem offiziellen Teil der Einweihungsfeier führten Akin Kurt, Abteilungsleiter der IBEB-Kitas, und Kita-Leiterin Nadine Schwager die Gäste durch das neue barrierefreie Gebäude. Sie zeigten die Räume der nach Meeresbewohnern benannten Gruppen, präsentierten die Küche, in der das Mittagessen selbst zubereitet und nicht nur aufgewärmt wird, Bewegungs- und Kreativräume sowie die Außenanlagen mit einem überdachten Bereich, verschiedenen altersgerechten Spielgeräten, Matschplatz, Sandkästen und Schaukeln. Kinder ab zwölf Monaten bis zum Schuleintritt werden künftig in der Kita betreut. „Sie sollen sich hier geborgen fühlen und zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können“, sagte IBEB-Geschäftsführer Muzaffer Toy.

WILLKOMMEN!



Yuri

Geboren am: 26. April
Größe/Gewicht: 49 cm, 2.980 g



Jayda Chiara

Geboren am: 24. April
Größe/Gewicht: 53 cm, 3.200 g



Sophie

Geboren am: 23. April
Größe/Gewicht: 53 cm, 3.950 g

Vivantes
Klinikum Kaulsdorf

Jeden 3. Montag im Monat (außer feiertags), 18 Uhr

EINLADUNG

Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin
Myslowitzer Straße 45, 12621 Berlin

Informationsabende zu Kreißsaal und Geburt in Kaulsdorf
als Hybrid-Veranstaltung mit Option einer Kreißsaalführung

Termine: 27.05.2024, 17.06.2024, 15.07.2024, 19.08.2024, 16.09.2024, 21.10.2024, 18.11.2024, 16.12.2024

Wo: Raum Konferenzraum 7a.-1.16 (Haus 7a, 1. OG) oder per Zoom (den Link finden Sie auf unserer Website: www.vivantes.de/klinikum-kaulsdorf/fachbereiche/kliniken/geburtsmedizin)

Foto: © Carsten Uhl

MVZ für Gynäkologie
Helle-Mitte

Kinderwunschbehandlung
In-Vitro-Fertilisation (IVF)
Intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI)
Hodenbiopsie (TESE)
Sperma-Kryokonservierung
Eizellen-Kryokonservierung
Social Freezing
homologe Insemination (IUI)
andrologische Diagnostik
Hormonlabor
Endokrinologie
ambulante Operationen
Pränataldiagnostik (Degum II)
Dysplasie-Sprechstunde

Kinderwunschpraxis
Helle-Mitte

Info-Abende
jeden 3. Donnerstag im Monat
20.06. und 18.07.2024
Bitte anmelden!

Dr. med. M. Zaghoul-Abu Dakah
Dr. med. G. Matheus
K. Walkowiak

FÄ für Gynäkologie & Geburtshilfe
Endokrinologie & Reproduktionsmedizin

Hellersdorfer Str. 237, 12627 Berlin
Zugang über Fritz-Lang-Str. 2, 1. OG
Tel: 030/992779-0
Fax: 030/992779-22
info@berliner-kinderwunsch.de
www.berliner-kinderwunsch.de



DRK betreibt das neue IGZ im Forum Kienberg Entlastung für Ärzte, bessere Versorgung für Patienten

Marzahn-Hellersdorf hat wieder ein Integriertes Gesundheitszentrum (IGZ). Nachdem die Anlaufstelle im Marktplatzcenter Ende des Jahres schließen musste, weil noch keine öffentlichen Gelder bereitstanden und der Mietvertrag auslief, geht es jetzt in neuen Räumen im Forum Kienberg mit neuem Träger und neuen Angeboten weiter. Betrieben wird das IGZ nun vom DRK Kreisverband Berlin-Nordost. Bei der offiziellen Einweihungsfeier Mitte Mai zählte Geschäftsführerin Kati Avci gleich eine Reihe von Gründen auf, die ihr Team für das Projekt prädestinieren: Das DRK könne auf langjährige Erfahrung im Gesundheitssektor verweisen, sei hervorragend vernetzt mit vielen anderen Trägern, Organisationen, Behörden und Gesundheitsanbietern und habe eine humanitäre Mission: anderen Menschen helfen. Unter dem Motto „Sie haben Fragen rund um Ihre Gesundheit? Wir haben Zeit, Ihnen zuzuhören“ wollen IGZ-Leiterin Silke Joos und ihre aktuell vier Kolleginnen den Menschen im Bezirk unbürokratisch Unterstützung, Orientierung, Begleitung und fundierte Beratung bieten. Ein Schwerpunkt liegt auf Prävention und Gesundheitsförderung. Die Mitarbeiterinnen wissen, welche Ernährungsberatung von den Kassen übernommen wird, können Tipps für eine gesunde Lebensweise geben, Stressbewältigungs- oder Bewegungsangebote im Umkreis vermitteln. Sie sind aber auch da, um Menschen nach einem Diagnose-Schock aufzufangen oder um Wege aufzeigen, an einen Arzttermin zu gelangen. „Zum Beispiel kennen viele die

Internetseite der Kassenärztlichen Vereinigung nicht. Da kann es schon hilfreich sein, wenn wir uns das in der Sprechstunde gemeinsam am PC anschauen“, verrät Silke Joos. Ein Blick in die Angebote der Krankenkassen lohnt sich ebenfalls, sagt die systemische Therapeutin. Gesundheitsstadtrat Gordon Lemm (SPD) versteht das IGZ als wichtige Ergänzung für die weiterhin „ausbaufähige“ medizinische Versorgung im Bezirk. Ärztinnen und Ärzte würden entlastet. Patientinnen und Patienten erhielten Orientierung im Angebotsdschungel des Gesundheitssystems. Besonders erfreulich sei, dass die DRK-Mitarbeiterinnen im großen Stil psychosoziale Beratung anbieten können. „In dem Bereich haben wir den meisten Bedarf, aber die wenigsten Angebote“, weiß Lemm. Hilmar Ransch, Leiter der QPK im Bezirk (Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes) hofft, dass viele niedergelassene Mediziner den Benefit für sich erkennen und das IGZ all jenen Patienten ans Herz legen, die Begleitung und Beratung in weiterführenden Gesundheitsfragen gebrauchen können. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 9-14 Uhr | Mi: 9-17.30 Uhr | Fr: 9-11 Uhr (telefonische Sprechstunde) sowie nach Vereinbarung: T. (030) 50 57 64 59, M. 0157 822 035 33, E-Mail: igz@drk-berlin-nordost.de. Der Eingang befindet sich in der Neuen Grottkauer Straße 3 (2. OG) etwas versteckt zwischen Apotheke und Dönerladen.

JAO eröffnet Campus für Kinder, Jugendliche und Familien Das pralle Leben unter einem Dach

In der Nossener Straße 87-89 wurde in Anwesenheit von Jugendstaatssekretär Falko Liecke (CDU) und Stadtrat Gordon Lemm (SPD) der Campus der JAO gGmbH feierlich eröffnet. Entstanden ist ein bunter Ort für Kinder, Jugendliche und Familien, der eine breite Palette an Angeboten und Hilfen beherbergt. Dazu gehören eine neu gebaute Kita, das Haus „Aufwind“ mit familienbildenden, -fördernden und -unterstützenden Angeboten wie den

Hilfen zur Erziehung, der Lerntherapie und den Stadtteilmüttern, der Schülerclub „Schatzkarte“, das berufsorientierende Projekt „Globus“, die Schulsozialarbeit, eine neue Lernwerkstatt für Medienbildung, Räume für individuelle Förderung und Projektarbeit der therapeutischen Gruppen Bruno I und Bruno II, das Bildungsinstitut „wissen in bewegung“ biwib, ein Veranstaltungs- und Fortbildungsraum sowie die Verwaltung des Trägers.

ANZEIGE

Bei Kribbeln, Brennen und tauben Füßen

Leiden Sie unter Kribbeln, Brennen, quälenden Schmerzen, Taubheitsgefühlen, bzw. Missempfindungen in den Beinen und Füßen? Dann gehören Sie vielleicht zu den fünf Millionen Menschen in Deutschland mit Polyneuropathie. Ursachen können sein: Diabetes Mellitus, Alkoholmissbrauch, Chemotherapie, Dialyse, Medikamenteneinnahme u.v.m. Häufig bleiben die Ursachen jedoch auch ungeklärt. Die beeinträchtigte Lebensqualität quält alle Betroffenen gleich! Eine Polyneuropathie entwickelt sich meist schleichend. Unbehandelt schreitet diese Erkrankung fort und kann langfristig zu erheblichen Komplikationen führen. Schulmedizinisch werden die Symptome der Polyneuropathie meist medikamentös behandelt und es kann zu starken Nebenwirkungen kommen. Gerade deswegen suchen immer mehr Betroffene nach Alternativen.

Leiden Sie unter Kribbeln, Brennen, quälenden Schmerzen, Taubheitsgefühlen, bzw. Missempfindungen in den Beinen und Füßen? Dann gehören Sie vielleicht zu den fünf Millionen Menschen in Deutschland mit Polyneuropathie. Ursachen können sein: Diabetes Mellitus, Alkoholmissbrauch, Chemotherapie, Dialyse, Medikamenteneinnahme u.v.m. Häufig bleiben die Ursachen jedoch auch ungeklärt. Die beeinträchtigte Lebensqualität quält alle Betroffenen gleich! Eine Polyneuropathie entwickelt sich meist schleichend. Unbehandelt schreitet diese Erkrankung fort und kann langfristig zu erheblichen Komplikationen führen. Schulmedizinisch werden die Symptome der Polyneuropathie meist medikamentös behandelt und es kann zu starken Nebenwirkungen kommen. Gerade deswegen suchen immer mehr Betroffene nach Alternativen.



Bei Kribbeln, Brennen und tauben Füßen

Beratungstag*
zum Thema „Polyneuropathie“
(auch telefonisch möglich)

📅 **Di. 04.06.2024**
Jetzt anmelden und Testangebot sichern!
☎ **030 - 86 31 70 07**

*keine Diagnostik



VivApotheke

Apotheker Robert Roggenbuck
Hellersdorfer Str. 237 | 12627 Berlin
Mo. - Fr. 08.30 - 18.30 Uhr | Sa. 09.00 - 14.00 Uhr





STADT UND LAND

100 Jahre in Berlin zu Hause

Servicebüro Hellersdorf: Adele-Sandrock-Straße 10, 12627 Berlin

Telefon: 6892-7000 • E-Mail: Servicebuero.Hellersdorf@stadtundland.de

Zimmer,
Küche, Bad,
Berlin.

Mini-EM

Sa, 15. Juni

Am Rosenhag



Sommermärchen in Mahlsdorf

Mahlsdorf im Fußballfeber: Einen Tag nach dem Deutschland und Schottland in München die Fußball-Europameisterschaft eröffnen, wird bei einem großen Nachwuchsturnier auf der Sportanlage Am Rosenhag die Kinder-EM ausgetragen. 24 Nationen kämpfen am Samstag, dem 15. Juni, um den Titel. Gespielt wird in der Vorrunde nach dem offiziellen UEFA-Modus. Bevor es aber losgehen kann, muss am 23. Mai erst einmal ausgelost werden, wer welches Teilnehmerland vertritt. Eichhörnchen Uli, das Maskottchen von Eintracht Mahlsdorf, wird diesmal die Kugeln ziehen. Zum mittlerweile siebten Mal richtet der erfolgreiche Marzahn-Hellersdorfer Fußballverein eine Mini-EM oder



-WM für E-Jugendliche aus. Premiere war 2010. Unterstützung gibt es dabei von der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND und der Wohnungsbaugenossenschaft WG Wuhletal. Die beiden Unternehmen verstehen ihr Sponsoring als gute Investition in den Nachwuchs und die Bewegungsförderung. Außerdem ist die Veranstaltung, zu der Familien aus der ganzen Stadt und dem Umland kommen, gute Werbung für Marzahn-Hellersdorf. Der Bezirk kann sich hier als sympathischer, kinderfreundlicher und weltoffener Gastgeber präsentieren. Die Be-

sucher erwartet ein Riesensportevent, das neben packenden Partien, tollen Toren und Paraden ein attraktives Rahmenprogramm mit Kinderunterhaltung, Snacks und Getränken zu bieten hat. Erster Höhepunkt ist ab 8 Uhr der Einlauf der Nationen. Eine Flagge und die Trikots des ihnen zugelosten EM-Teilnehmers bekommen die Mannschaften wieder gestellt. Darüber hinaus können landestypische Utensilien mitgebracht und präsentiert werden. Der SV Rot-Weiß Merzdorf etwa sorgte 2022 zur WM mit Sombrero und Schnurrbärten für Aufsehen. Um 9 Uhr werden die ersten Begegnungen ausgetragen.



STADT UND LAND im gesellschaftlichen Dialog:

Wie schaffen wir es, uns mehr zu begegnen?

Wie können Menschen in ihrer Nachbarschaft trotz soziokultureller Unterschiede friedlich und gewaltfrei zusammenleben, ohne sich gegenseitig aus dem Weg zu gehen? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Dialogveranstaltung, zu der die städtische Wohnungsgesellschaft STADT UND LAND am 24. April geladen hatte. Moderator Volker Wieprecht sprach mit den Gästen im Xelor Kesselhaus in Neukölln über die Frage „Extremismus in der Nachbarschaft – Dialog oder Distanz?“. Höhepunkt des Abends war der Impulsbeitrag von Bundespräsident a. D. Christian Wulff, der die Bedeutung von Regeln und Toleranz in einer vielfältigen Gesellschaft betonte.

„Integration ist ein komplexes und polarisierendes Thema“ – eine echte Herausforderung heutzutage. Damit eröffneten STADT UND LAND-Geschäftsführer Ingo Malter und der Ex-Bundespräsident die Veranstaltung. Selbst wenn die Vielfalt, die diese Welt prägt, herausfordern könne – „was bleibt uns noch übrig?“, fragte Wulff lächelnd in die Runde. In seiner Rede betonte er, Deutschland brauche mehr Zuwanderung – und damit auch viel mehr Dialog. Ein heikles Thema, denn laut dem jüngsten Bericht der Organisation InterNations scheint die Republik bei sogenannten Expats, also Menschen, die im Ausland leben und arbeiten, keinen besonders guten Ruf zu haben. Im Ranking reicht es nur

für Platz 49 von 53 Gastländern. „Mehr Zuwanderung, mehr Integration und Toleranz“, forderten Wulff und die Experten, die den Dialog mit Statistiken, Literaturzitate und außergewöhnlichen persönlichen Erfahrungen bereichern konnten. Unter anderem spielte das Wohnumfeld eine wichtige Rolle bei der Definition der Identität. Denn es seien vor allem die berühmten „vier Wände“, die einen sicheren Ort der Begegnung, des Dialogs, der Freundschaft und der Liebe schaffen. Die Frage aus dem Publikum am Ende der Veranstaltung kam daher nicht unerwartet: Was passiert, wenn Menschen, die unter einem Dach leben, sich nicht begegnen wollen? **Orte der Begegnung schaffen**

„Ich bin in der Waschküche meines Wohnhauses aufgewachsen. Dort trafen verschiedene Menschen, Kulturen und Sprachen aufeinander. Nicht, dass jemand gerne Wäsche gewaschen hätte, aber das Zusammenkommen war einfach notwendig“, berichtete die Journalistin Güner Balci. Sie schlägt eine praktische Lösung vor, um Menschen wieder zusammenzubringen. Als Integrationsbeauftragte in Neukölln hat sie täglich mit dem Thema zu tun. Wo in Deutschland „Kaffee und Kuchen mit den netten Nachbarn“ nicht mehr funktionieren, müssten neue Begegnungsräume geschaffen werden. Hier sollen Menschen in Kontakt kommen können und aufeinandertreffen müssen. Das brauche es in einer Gesellschaft, die durch COVID in Kontakt zueinander verloren habe. Oft sei dafür nur eine kleine Anstoß nötig. „Aus der Not eine Tugend machen“, wie ein altes lateinisches Sprichwort sagt. Das Ziel: Vertrauen aufbauen, aufeinander zugehen und voneinander lernen. Integration sei in der Tat komplex, eine echte Disziplin, die gefördert werden müsse – vor allem in den kleinen täglichen Anstrengungen der Kommunikation. Dabei erinnerte Silke Zimmermann, stellvertretende

Vorstandsvorsitzende des Berliner Vereins Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V., daran, wie wichtig eine gesunde Streitkultur für die Demokratie ist.

Positive Zukunftserzählung Bevor die Referenten in die Diskussion einstiegen, hatte Christian Wulff in seinem Vortrag die Notwendigkeit unterstrichen, gesellschaftliche Vielfalt zu fördern. Dafür brauche es, wie er sagte, eine „positive Zukunftserzählung“. Die Verbindung von Begriffen wie Islam und Terrorismus trage nicht dazu bei, das gesellschaftliche Bewusstsein zu schärfen: „Haben Sie schon von den 5.000 muslimischen Soldatinnen und Soldaten gehört, die in der Bundeswehr dienen?“, fragte er. Rhetorik und eine sorgfältige Wortwahl könnten dazu beitragen, die Welt besser zu verstehen. „Bildung und das richtige Umfeld helfen“, bemerkte Christian E. Weißgerber, der über seinen erfolgreichen Ausstieg aus der rechten Szene berichtete. Dass Integration funktioniert, zeigte die Tatsache, dass neben ihm auf dem Podium der Rabbiner und DAAD-Assistenzprofessor an der University of Florida, Dr. Armin Langer, saß. Information und Verständnis seien die Werkzeuge, um mit Vielfalt umzugehen. „Es beginnt mit der Auseinandersetzung mit sich selbst“, bemerkte Silke Zimmermann. Das Bewusstsein dafür, wer wir sind und die Bereitschaft aufeinander zuzugehen blieben am Ende als Kernbegriff einer Diskussion im Raum, die eindrucksvoll aufzeigte, dass fruchtbarer gesellschaftlicher Dialog weiterhin möglich ist.

So funktioniert Mischkultur

Win-Win im Balkonkasten

Blumen, Gemüse und Kräuter, die im Balkonkasten nebeneinander in friedlicher Koexistenz leben – Geht das? Aber klar. Man muss nur wissen, welche Sorten dafür gut geeignet sind. Im Idealfall unterstützen sich die Pflanzen gegenseitig beim Wachsen und halten Schädlinge von ihren Nachbarn fern. Auch optisch können die Mischkultur-Kästen und -Kübel was hermachen. Hier ein paar Beispiele:

Borretsch ist mit seinen blauen Blüten nicht nur ein schöner Farbtupfer, sondern lockt Insekten zur Bestäubung an und gibt positive Stoffe in den Boden ab. Dazu passen unter anderem Erdbeere, Kohl, Salat, Gurke und Zucchini. Die **Ringelblume** gilt als wahrer Allrounder, vertritt sich in der Mischkultur mit fast allen Gewächsen und fördert die



Boden- und Pflanzengesundheit. Ihre Wurzeln sondern einen Giftstoff ab, der Fadenwürmer (Nematoden) auf Abstand zum Gemüse hält. Besonders beliebte Pflanzpartner sind Feldsalat, Paprika, Petersilie, Sellerie, Kohl, Tomate und Erdbeere.

Die violetten Blüten des **Lavendels** ziehen Bienen und Schmetterlinge magisch an. Der aromatische Duft vertreibt aber auch Schädlinge wie Kohlfliegen, was den Lavendel zu einer perfekten Partie für jegliche Kohlsorten macht. Gut für den Balkon eignen sich auch **Erbisen**. Sie kommen bestens mit Dill, Fenchel, Gurken, Kohl, Salat, Mais, Möhren, Radieschen, Spinat, Zucchini, Kohlrabi, Rettich und Sellerie aus. Als **Dreamteam** gelten Tomate, Kohl und Basilikum. Das Kraut dämmt weiße Fliegen und Mehltau ein. Das tut auch Gurke, Zucchini und Fenchel gut.

Wer hat den schönsten Balkon und Miertgarten? Die STADT UND LAND prämiert übrigens auch in diesem Jahr wieder besonders hübsch hergerichtete Grünaspe. Ob gemütliches Open-Air-Wohnzimmer, Blütenparadies oder Snackbar – alle Gestaltungen haben die Chance, zu gewinnen.



Das war ein Fest



Mehrere Jahre ist das Biesdorfer Blütenfest ausgefallen. Am ersten Mai-Wochenende feierte die Traditionsveranstaltung im Schlosspark bei herrlichem Frühlingswetter mit einem Showprogramm, Mitmach- und Bewegungsangeboten, Street Food, Verkaufsständen und Tausenden Gästen ein erfolgreiches Comeback. Die STADT UND LAND beteiligte sich als Sponsor am Familienfest und war mit einem zur Verfügung gestellten Stand an dem zweitägigen Event präsent. Vor einer nostalgischen Fotowand, die anlässlich

des 20-jährigen Bestehens der DDR-Museumswohnung und des 100. Unternehmensgeburtstags erstellt wurde, konnten sich die Blütenfest-Besucher ablichten lassen. Vor allem Familien mit Kindern und Pärchen jeden Alters bereitete die Fotobox sichtlich Vergnügen. Die Schnappschüsse wurden als Erinnerung mit nach Hause genommen. Heiß begehrt waren auch die am Stand zur Mitnahme ausgelegten Ansichtskarten mit verschiedenen Motiven aus der originalgetreuen WBS-70-Wohnung in der Hellersdorfer Straße.

Einsichtnahme noch bis 6. Juni möglich

TVO-Unterlagen liegen aus

Der Berliner Senat will die TVO vollenden. Dafür soll eine 7,2 Kilometer lange, vierspurige Straße von der Märkischen Allee, Höhe B1/5 bis zur Straße An der Wuhlheide realisiert werden. Bevor die Bagger rollen können, muss für das Hunderte Millionen Euro teure Verkehrsprojekt im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens aber erst Baurecht geschaffen werden. Aktu-

ell liegen die TVO-Pläne im Dienstgebäude der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (Fehrbelliner Platz 4, R. 104, 105, 105a, 10707 Berlin) öffentlich zur Einsichtnahme aus. Online sind die Pläne auf www.uvp-verbund.de zu finden. Bis 8. Juli besteht die Möglichkeit, Einwendungen gegen das Vorhaben zu erheben.



Vor-Ort-Termin in der Lichtenhainer Straße

Mission: sicherer Schulweg

Den Mobilitätsausschuss der BVV beschäftigt aktuell die Schulwegsituation in der Lichtenhainer Straße. Gemeinsam mit der auch für Straßen zuständigen Bezirksbürgermeisterin Nadja Zivkovic (CDU) nahmen die Bezirksverordneten bei einem gemeinsamen Ortstermin im Mai die größten Gefahrenstellen genauer unter die Lupe. Anschließend wurde über das Für und Wider möglicher verkehrsberuhigender Maßnahmen wie Fahrbahn-

markierungen und einer Kiss-and-Ride-Zone für Elterntaxis vor der Sabine-Ball-Grundschule diskutiert. Nadja Zivkovic kündigte an, die Schulleitung in die Überlegungen einbeziehen zu wollen. In den kommenden Tagen soll dazu ein Treffen stattfinden, an dem auch der Ausschussvorsitzende Eike Arnold (SPD) teilnehmen wird. Einen ausführlicheren Artikel zur Thematik finden Sie auf unserer Website: www.die-hellersdorfer.berlin

5 GUTE GRÜNDE, GRÜN ZU WÄHLEN

1. **Machen, was zählt:**
Für ein starkes Europa und ein sicheres Deutschland.
2. **Machen, was Wohlstand und Klima schützt:**
Erneuerbare europaweit ausbauen.
3. **Machen, was Gerechtigkeit schützt:**
Europäischen Mindestlohn einführen.
4. **Machen, was Demokratie und Freiheit schützt:**
Europa gegen Rechtsextreme verteidigen.
5. **Machen, was Frieden schützt:**
Unabhängigkeit von Autokraten sichern.

Bündnis 90/Die Grünen Marzahn-Hellersdorf
V. i. S. d. P.: Tim Demisch, Krummenseer Straße 16, 12685 Berlin

Gastbeitrag: Die Helle Mitte muss endlich zur Cheffinnensache werden

Es gibt nicht viele Dinge, die in der Hellen Mitte noch so sind wie früher, als das Stadtteilzentrum eröffnet wurde. Vielleicht das mexikanische Restaurant und das Kino oder auch der Dönerladen an der Ecke Janusz-Korczak-Straße/Stendaler Straße. Dort habe ich schon als Jugendlicher gegessen. Ganz gern erzähle ich noch heute meinen Freunden, die die kulinarische Szene Kreuzbergs immer etwas zu stark loben, dass es dort den besten Döner der Stadt gibt. Ob das stimmt, ist mir eigentlich egal, aber es lenkt davon ab, dass es sonst über die Entwicklung der Hellen Mitte nicht allzu viel Positives zu sagen gibt.

Die Angebote vor Ort wurden immer weniger und schlechter. Seit langer Zeit lädt kaum etwas dazu ein, dort zu verweilen, obwohl es eigentlich ein schöner Ort ist. In der Vergangenheit hat man immer wieder versucht, ge-

gen diese Entwicklung anzugehen, aber keine Maßnahme war wirklich erfolgreich.

Die Gründe sind vielfältig. Der Standort hat von vornherein Planungsfehler. Und wenn ich von der Hellen Mitte spreche, meine ich damit – wie die meisten von uns wohl – auch das Marktplatz Center. Dass beide Seiten von einer großen Hauptstraße durchschnitten werden und der Alice-Salomon-Platz hauptsächlich aus Stein besteht, macht es unattraktiv, dort Zeit zu verbringen.

Das Potenzial des Standorts als lebendiges Zentrum von Hellersdorf muss besser genutzt werden. Aber



Peter Langer
FDP Marzahn-Hellersdorf

ein großer Teil der Politik zeigt eher Desinteresse, anstatt sich mit Leidenschaft darum zu bemühen, der Hellen Mitte wieder Leben einzuhauchen. Selbst das einfache Zusammentreffen aller Beteiligten an einem Runden Tisch, wie ich es mit meiner Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung vorgeschlagen habe, war für das Bezirksamt zu

viel. Dabei ist es höchste Zeit, das Projekt endlich zur Cheffinnensache zu machen. Die Bezirksbürgermeisterin sollte sich persönlich darum kümmern. Vor allem sollten die Geschäftsleute mit einbezogen werden. Nur wenn alle bereit sind, mit

anzupacken, kann sich was bewegen. Gemeinsame Initiative ist gefragt. In der Vergangenheit haben wir beim Classic Open Air gesehen, wie gut das funktionieren kann. Ich denke auch an Sommerkinos auf dem Alice-Salomon-Platz oder offene Sportkurse auf dem Fritz-Lang-Platz – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Verwaltung sollte dies ermöglichen und beim Ermessensspielraum diverser Vorgaben nicht zu streng sein. Es ist außerdem wichtig, das gesamte Gebiet gemeinsam zu betrachten, anstatt nur einzelne Maßnahmen durchzuführen, wie es derzeit der Fall ist. Das steigert die Attraktivität des Standorts, was auch zur Ansiedlung neuer qualitativer Geschäfte führen würde. Ich glaube daran, dass es möglich ist, die Helle Mitte wieder zum Strahlen zu bringen, und lade alle ein, die dasselbe wollen, gemeinsam daran zu arbeiten.

Unterwegs mit dem Heimatverein

Tagesausflug ins Oderbruch

Der Heimatverein lädt am 29. Juni zur nächsten Tagesexkursion ein. Mit dem Reisebus geht es vom Bahnhof Wuhletal (Abfahrt 7.30 Uhr) ins Oderbruch. Erste Station ist Küstrin. Auf dem etwa zweistündigen Spaziergang durch das „Pompeji an der Oder“ wird der Ausflugsgruppe die Geschichte der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Festungsstadt nähergebracht. Nach dem Mittagsimbiss (12,50 €) wird Kleessin angesteuert, wo Jahrzehnte nach den letzten Kampfhandlungen noch immer Überreste von gefallenen Soldaten gefunden werden. Ein Vertreter des Wuhdener Heimatvereins führt durch die neue Gedenkstätte. Teilnahmegebühr 35 Euro (ohne Mittag). Mitglieder des Heimatvereins erhalten 10 Euro Rabatt. Anmeldung unter T. 0176 51954808, E-Mail: schilling_renate@gmx.de

Einweihung am 24. Mai

Gedenktafel für Naturschützer

Am Umweltbildungszentrum im Kienbergpark weiht Bezirksbürgermeisterin Nadja Zivkovic (CDU) am Freitag, dem 24. Mai, um 15 Uhr eine Gedenktafel zu Ehren der drei verstorbenen Naturschützer*innen Dr. Wolfgang Clemens, Heino Mosel und Angele Schonert ein. Damit soll das Engagement und die langjährige Arbeit dreier Personen gewürdigt werden, die maßgeblich zum Erhalt des Wuhletals beigetragen haben. Die Initiative für die Gedenktafel geht unter anderem auf einen Antrag des ehemaligen Linke-Verordneten Frank Beiersdorff zurück. Der Beschluss wurde bereits 2020 gefasst. Das Wuhletal sei ein wichtiger Baustein des Natur- und Klimaschutzes in Berlin, was nicht zuletzt am unermüdlichen Einsatz von Clemens, Mosel und Schonert liege, erklärt die Bezirksbürgermeisterin.

Bezirk warnt vor dem Füttern von Wasservögeln

Brot bringt Enten den Tod

Das Bezirksamt startet eine neue Kampagne gegen das Füttern von Enten. An 40 Gewässern werden Schilder mit dem Slogan „Von deiner Schrippe bekomme ich einen Hals!“ aufgestellt. Hintergrund ist, dass viele Menschen denken, sie tun etwas Gutes, wenn sie die Wasservögel mit Brot oder Keksen füttern. Doch das ist nicht nur unnötig, sondern für die Tiere auch lebensgefährlich. Außerdem belastet es die Wasserqualität. Bezirksbürgermeisterin Nadja Zivkovic (CDU) betont, dass es besser sei, die Tiere in ihrer natürlichen Umgebung bei der eigenständigen Futtersuche zu beobachten. Das von ihr verantwortete Umwelt- und Naturschutzamt hat in der Vergangenheit immer wieder auf die negativen Auswirkungen des Entenfütterns hingewiesen, da Schimmel und aufquel-



lendes Futter im Magen zum Tod der Tiere führen können. Problematisch ist auch, dass Vögel, die ständig von Menschen versorgt werden, das Interesse verlieren, selbst nach Nahrung zu suchen, und ihre natürliche Scheu ablegen. Das erhöht die Gefahr, im Straßenverkehr zu verunglücken oder von Hunden getötet zu werden. Nicht gefressenes Brot und Entenkot belasten auch die Gewässer. Sie fördern das Algenwachstum und beeinträchtigen das Ökosystem. Die Stadtnatur-Rangerinnen bitten während ihrer Spaziergänge ebenfalls darum, das Füttern zu unterlassen. Mit den Schildern wird die Ansprache unterstützt. Ihre Aufstellung wurde schon länger gefordert. Die Grünen hatten das Thema mehrfach auf die Tagesordnung der Bezirksverordnetenversammlung gesetzt.

JETZT GÜNSTIGERE ONLINE-TICKETS BESTELLEN

GARTENRÄUME

Der grüne Treffpunkt

24. BIS 26. MAI

RENNBAHN HOPPEGARTEN/ BERLIN-BRANDENBURG

TICKETS UND INFORMATIONEN
WWW.GARTENTRAEUME.DE

GARTENRÄUME
Der grüne Treffpunkt

GARTENMESSE MIT RUND 100 AUSSTELLER*INNEN
PFLANZENARZT RENÉ WADAS
INSPIRATIONEN UND TRENDS
RALLYE DER SINNE
GARTENTECHNIK UND OUTDOOR-MÖBEL
RARITÄTEN AUS DER PFLANZENWELT

Tipps und Trends für die eigene Grünoase

Gartenmesse in Hoppegarten

Am 24. Mai öffnet die Messe „Gartenträume für Berlin und Brandenburg“ auf dem historischen Gelände der Galopprennbahn Hoppegarten ihre Pforten. Drei Tage lang präsentieren rund 100 Aussteller die neuesten Trends und Ideen für Garten, Terrasse und Balkon. Besucher erhalten ausgefallene Gestaltungsideen, können außergewöhnliche Deko-Produkte, Blumenzwiebeln und Pflanzen kaufen sowie passende Outdoor-Möbel und nützliche Werkzeuge finden. Der europaweit einzige Pflanzenarzt René Wadas lädt zur Sprechstunde ein und gibt sein Wissen zur Bekämpfung von Schädlingen, Ungeziefer und Krankheiten weiter. Gartenfreunde können dafür eigene Pflanzen, deren Blätter oder Fotos mitbringen. Außerdem spricht Wadas mit weiteren Gartenprofis über klimaangepasstes Gärtnern, Mischkultur und Fruchtfolge in Hochbeeten, Heilpflanzen für die Hausapotheke oder die Trendpflanzen des aktuellen Jahres. Bei einer Rallye der Sinne können große und kleine Messgäste erstaunliche Entdeckungen machen, während Pflanzenzüchter Raritäten aus der Flora anbieten. Dazu gehören seltene Rosensorten, besondere Hosta-Züchtungen, Solitärobstbäume in ungewöhnlicher Größe, ein üppiges Sortiment an alten Apfelsorten, Spaliergehölze, Blü-



tensträucher, Heckengewächse, Stauden und farbenfrohe Beet- und Balkonpflanzen. Für die Ausstattung der eigenen Grünoase werden Innovationen aus der eigenen Werkstatt angeboten: ein Gartenpavillon zum Beispiel, der Sonnenschutz mit Rankhilfen für ein prachtvoll bewachsenes Blätterdach kombiniert oder mit nachhaltigen Holzpellets betriebene mobile Kamine. Bei Hochbeeten, Terrassenbelag, Mährobotern und Beregnungsanlagen kommt moderne Technik zum Einsatz. Mit Outdoor-Küchen, skandinavischen Grillkotas, holzbeheizten Badefässern, mobilen Saunen und Gartenduschen wird der Außenbereich zum Wohnraum unter freiem Himmel. Öffnungszeiten: Fr-So: 10-18 Uhr, Eintrittspreise: 10 € an der Tageskasse, 9 € online, Kinder (4-16 Jahre): 1 €, Freitagsfeierabendticket ab 15 Uhr: 8 € (nur online erhältlich)

Of sind es die kleinen Vereine, die das Herzstück der Kulturarbeit bilden. Abseits der großen Bühnen und Institutionen leisten sie einen unschätzbaren Beitrag zur kulturellen Vielfalt, zur Gemeinschaftsbildung und bei der Förderung von lokalen Künstlern. Das war im Prinzip auch schon zu DDR-Zeiten so. Nur gab es damals keine eigenständigen kleinen Vereine. Gruppen von engagierten Bürgern und Ehrenamtlichen waren im Kulturbund zusammengeschlossen. Weil sie nicht wollten, dass nach der Wende nur die staatlich geförderte „große“ Kultur übrigbleibt, entschlossen sich einige Engagierte aus den noch aktiven Teilen des Kulturbunds in Berlin, einen Verein zu gründen. Schwierigkeiten bei der Eintragung ins Vereinsregister führten letztlich 1994 zum Namen „Kulturring in Berlin e.V.“ Als diese Formalie erledigt war, hatte die Vereinsaktivität schon längst begonnen. Da-

Die Geburtstagsparty steigt am Wahlsonntag, 9. Juni, im MAXIE-Treff Kulturring in Berlin feiert 30-Jähriges

bei lag ein Fokus darauf, „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen“ und andere „Arbeitsmarktpolitische Instrumente“ zu nutzen, um einigen der vielen arbeitslos gewordenen Menschen eine Perspektive zu geben. Im Januar 1994 startete das erste Projekt mit zwölf Mitarbeitenden im Kulturforum Hellersdorf. Die Einrichtung war 1990 eröffnet worden. Weil das Bezirksamt als Träger das Haus gar nicht auslasten konnte, wurde mit dem Kulturring eine Nutzungsvereinbarung geschlossen. Zu den ersten Angeboten gehörten das Kinderensemble „Theatro Piccolo“, ein Puppenspieler, eine Seniorengruppe und bald auch die Geschichtswerkstatt. In der Folgezeit entstanden Veranstaltungsfor-

mate wie etwa „Nachbar Polen“ oder die Erfolgsreihe „Heller Salon“ unter der Leitung von Alina Pätzold-Martirosjan, bei denen dem Publikum fremde Kulturen nähergebracht wurden. Im Kulturforum, dessen Verwaltung der Kulturring im Jahr 2004 übernommen hatte, trafen sich aber auch selbstständige Gruppen des Vereins, der Chor Liederquelle etwa oder eine Literatengruppe. 2018 musste die Tätigkeit im Kulturforum eingestellt werden, da vor Ort dringende Sanierungsarbeiten anstanden. In Marzahn hob der Kulturring 2002 das Berliner Tschechow-Theater (BTT) eigentlich als Verlegenheitslösung aus der Taufe. Als das russische Theater „Skaska“ dem Untergang geweiht war,

sprang der Verein in die Bresche, um die Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen in dem problembeladenen Stadtteil Marzahn NordWest fortführen zu können. Schnell war auch ein Namenspatron für die Einrichtung gefunden: der zwischen den Kulturen Russlands und Deutschlands wandelnde Schriftsteller Anton Tschechow. Das BTT ist bis heute ein wichtiger Kulturort im Bezirk. Daneben betreibt der Kulturring auch kulturelle Einrichtungen für Wohnungsgenossenschaften: den MAXIE-Treff der WG Wuhletal, den Mietertreff WuhleAnger der Berlin-Brandenburgischen WBG und den Mietertreff der Ersten Marzahnner WG. In anderen Berliner Bezirken ist der

Kultur Kalender



WEITERE KULTURTIPPS:

www.kulturring.berlin/kulturkalender/veranstaltungstermine

Die Hauptstadtnörrer

Fr, 24.05.24, 20 Uhr: „So leuchten die Sterne“ – Konzertgala mit den bekanntesten Arien aus Oper, Operette & beliebten Filmschlagern. Eintritt: 26,50 €, Kartenhotline: T. 542 70 91, Freizeitorum Marzahn, Marzahn Promenade 55, 12679 Berlin

Seniorentanz im TaP

Sa, 25.05.24, 14.30 Uhr: beschwingter Tanznachmittag mit Jörgs Musik Mix, Eintritt: 10 €, Anmeldung unter T. 514 37 14, Theater am Park, Frankenhof Weg 4, 12683 Berlin

3. Newcomer Artist*innen Festival

Sa, 25.05.24, 15-20.30 Uhr: Aufstrebende Bühnenkünstler*innen und angehende Profiantist*innen zeigen ihr Talent auf der Bühne. Infos unter cabuwazi.de/events, Eintritt: 15 € regulär, 10 € ermäßigt, Zirkus Cabuwazi Marzahn, Otto-Rosenberg-Straße 2, 12681 Berlin, T. 32 66 97 50

Der Musikalische Salon

Sa, 25.05.24, 15 Uhr: Konzert des Blechbläserquintetts der Staatskapelle Berlin, Kartenhotline T. 542 70 91, Eintritt: 19 € / 17 €, Freizeitorum

Marzahn, Marzahn Promenade 55, 12679 Berlin

Nachbarschaftsfest

Sa, 25.05.24, 15-19 Uhr: Bühnenprogramm und Infostände, Ausrichter: Bündnis für Demokratie und Toleranz, Eintritt frei, Victor-Klemperer-Platz, Marzahn Promenade, 12679 Berlin

Geschichten vom Wuhletal ...

So, 26.05.24, 11 Uhr: ... im Wandel von Klima und Zeit, Führung mit Regina Troeder (Nabu), Treffpunkt: Vorplatz S+U-Bahnhof Wuhletal, Anmeldung: kroemling@museum-marzahn-hellersdorf.de, T. 54 79 09 24, Teilnahme kostenfrei, Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf, Alt-Marzahn 51/55, 12685 Berlin

Gewerbepark Georg Knorr

Di, 28.05.24, 17 Uhr: Besuch des denkmalgeschützten Industriestandorts mit Dr. Oleg Peters, Anmeldung: kroemling@museum-marzahn-hellersdorf.de, T. 54 79 09 24, Treffpunkt wie bei Anmeldung bekannt gegeben, Teilnahme kostenfrei, Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf, Alt-Marzahn 51/55, 12685 Berlin

Kneipenquiz mit Herz & Schnauze

Di, 28.05.24, 19 Uhr: Team-Spiel mit verwirrenden, Wissen erfordernden und erregenden Fragen präsentiert von Moderator SkOli O'Bolly, Eintritt: 5 €, T. 0178 585 1195, Theater Grüne Bühne – Künstler Herz, Luckenwalder Straße 5, 12629 Berlin

Musik am Nachmittag

Mi, 29.05.24, 15 Uhr: Der Gitarrist & italienische Sänger Andrea Maietta unterhält Sie mit italienischen Klängen, gemischt mit deutscher Musik. Anmeldung unter T. 22 35 61 27, Kaffee/Kuchen ab 14.00 Uhr, Eintritt erfragen! MAXIE-Treff der WG Wuhletal eG, Maxie-Wander-Straße 56, 12619 Berlin

Biesdorf, das Werder des Ostens

Mi, 29.05.24, 18 Uhr: Der Biesdorfer Heimatforscher Karl-Heinz Gärtner erzählt – gestützt auf ein umfangreiches Bildmaterial – über die wechselvolle Geschichte des Biesdorfer Blütenfestes. Eintritt: 4 € / Anmeldung: info@freunde-schloss-biesdorf.de, Schloss Biesdorf, Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin

Schule der Zukunft

Do, 30.05.24, 17 Uhr: ... Transformation der Hellersdorfer Bildungslandschaft; Führung mit Adam Page & Eva Hertzsch (nGbK), Eintritt frei, Anmeldung: kroemling@museum-marzahn-hellersdorf.de, T. 54 79 09 24, Treffpunkt: Erich-Kästner-Straße 39

Es grünt so grün, ...

Do, 30.05.24, 19 Uhr: ... wenn Marzahns Dächer wieder blühen“. Prof. Wolfr. Eisentraut im Gespräch mit der

Landschaftsarchitektin Jutta Hengge – bei schönem Wetter auf der Dachterrasse, Eintritt frei, Bezirkszentralbibliothek „Mark Twain“, Marzahn Promenade 55, 12679 Berlin, T. 54 70 41 54

Fest der Nachbarn

Fr, 31.05.24, 15-20 Uhr: Der Pestalozzi-Treff feiert 20. Geburtstag mit einem kleinen Bühnenprogramm, Clown, Basteln, Stände, Kulinarischem, Puppentheater (16 Uhr) und ab 17 Uhr Musik & Tanz mit der Alex-Band. Eintritt frei, Stadtteilzentrum „Pestalozzi-Treff“, Pestalozzistraße 1a, 12623 Berlin, T. 56 58 69 20

Kaffeezeit mit Nachbarn

Fr, 31.05.24, 15-18 Uhr: Zum Tag der Nachbarn wird an die lange Kaffeetafel vor der Kirche eingeladen. Wer möchte, darf Kuchen oder Gebäck mitbringen, um mit anderen zu teilen. Eintritt frei, Ev. Kirchengemeinde Hellersdorf, Glauchaer Straße 7, 12627 Berlin, T. 9 91 80 13

Hommage an Tamara Danz

So, 02.06.24, 16 Uhr: „Paradiesvögel fängt man nicht ein“ – musikalische Lesung mit Wolfgang Martin (Autor) & Manuel Schmid (musikalische Begleitung); Eintritt: 23 €, Freizeitorum Marzahn, Marzahn Promenade 55, 12679 Berlin, Kartenhotline 5 42 70 91

Montags-Treff

Mo, 03.06.24, 14.30 Uhr: Folk und Popmusik mit Patrizia Sieweck (Geigerin, Gitarristin und Sängerin), Anmeldung unter T. 56 69 83 95, Kaffeedeck 5 € / Kaffee & Kuchen ab 14 Uhr, AWO



Verein ebenfalls aktiv: in Lichtenberg mit dem Studio Bildende Kunst und dem Kunstraum GISELA, in Friedrichshain mit der Fotogalerie, in Treptow mit dem Kulturhaus Baumschulenberg, in Bohnsdorf mit der Kulturküche und mit acht „MedienPoints“ vor allem im Westteil der Stadt, wo einkommensschwache Menschen kostenlos Bücher oder Videos erhalten. Zum 30-jährigen Bestehen des Kulturrings stehen mehrere Veranstaltungen an: Am Montag, 3. Juni, um 14

Uhr wird im Studio Bildende Kunst (John-Sieg-Straße 13) bei einer Ausstellungseröffnung und einem Konzert mit Prominenz gefeiert. Am 9. Juni stehen im MAXIE-Treff (Maxie-Wander-Straße 56) ab 10.30 Uhr kreative Angebote und Live-Musik im Garten auf dem Programm. Um 11 Uhr tritt das Orchester Musika Akkordia und um 15.30 Uhr das Duo Friedrich & Wiesenhütter auf. Es gibt heiße und kalte Getränke, Kuchen und Herzhaftes vom Grill. Der Eintritt ist frei.

Stadtteiltreff Mahlsdorf-Süd, Haus der Begegnung, Hultschiner Damm 98, 12623 Berlin

Spielen und beraten lassen

Di, 04.06.24, 15 Uhr: Angebot für Senioren vom Pflegestützpunkt, Eintritt frei, Bezirkszentralbibliothek „Mark Twain“, Marzahn Promenade 55, 12679 Berlin, T. 54 70 41 54

Widerstände: Standing together

Di, 04.06.24, 17 Uhr: Podiumsdiskussion u.a. mit Rayan Mussallam Al Masri (AStA der ASH), Zuher Jazmati (politischer Podcaster, Moderator), Rachel Ravid (Professorin, Oranin College, Haifa) und Moderation Britta Loschke, Eintritt frei, Pavillon Klassenzimmer der Zukunft, Grünfläche Maxie-Wander-Straße 79, station urbaner kulturellen, Auerbacher Ring 41, 12619 Berlin

Erzählcafé

Mi, 05.06.24, 15 Uhr: Veranstaltung für Senioren mit Moderatorin Heike Schmidt, Eintritt frei, Berliner Tschechow-Theater, Märkische Allee 410, 12689 Berlin, T. 93 66 10 78

Tanz in Kaulsdorf-Süd

Mi, 05.06.24, 15 Uhr: mit Hartmut Haker und Sängerin Mandy, Anmeldung unter T. 202030 61, Kaffeedeck inkl. Tanz: 5 €, Vereinsheim Kaulsdorf-Süd, Eichhornstraße 8a, 12621 Berlin

Senioren-Kino-Brunch

Do, 06.06.24, 9 Uhr: Die Kosten für den Brunch sind variabel. Anmeldung unter T. 998 74 81, Eintritt Kino: 7 € plus evtl. Überlängezuschlag, Die Kiste,

Heidenauer Straße 10, 12627 Berlin

Migrationsgesellschaften

Do, 06.06.24, 17 Uhr: Filmscreening & Gespräch „Draußen vor der Stadt“ vom Quartier Nord (Marseille) bis nach Hellersdorf (Berlin) mit den Journalist*innen Christian Jakob & Selma Alaabd. Eintritt frei, Grünfläche Maxie-Wander-Straße 79, 12619 Berlin

Sommerfest

Fr, 07.06.24, 15.30 Uhr: beschwingter Tanznachmittag mit der Alex Band, Anmeldung unter T. 54 70 70, Eintritt: 1,50 €, Wohnpark am Rohrpfuhl, Florastraße 1, 12623 Berlin

Biesdorfer Schlosspark-Führung

Sa, 08.06.24, 10-13 Uhr: Spaziergang mit Besuch des Eiskellers, Referent: Dr. Heinrich Niemann, Anmeldung erforderlich: info@freunde-schloss-biesdorf.de, Teilnahmegebühr (vor Ort in bar zu entrichten): 4 €, Schloss Biesdorf, Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin

Seniorentanz im TaP

Sa, 08.06.24, 14.30 Uhr: Tanznachmittag mit der Oranke Band, Anmeldung: T. 514 37 14, Eintritt: 10 €, Theater am Park, Frankenhof Weg 4, 12683 Berlin

Kunst: offen: Krankenhauskirche

So, 09.06.24, 17 Uhr: Konzert des Berliner Kinderchor e.V., Eintritt frei, Krankenhauskirche im Wuhlgarten, Brebacher Weg 15, 12683 Berlin

Kaffee, Kuchen und Kultur

Di, 11.06.24, 15 Uhr: „Das reife The-

Museums Sonntag

Eintritt frei!

Nächste Termine 2024:

- 2. Juni
- 7. Juli
- 4. August
- 1. September
- 6. Oktober
- 3. November
- 1. Dezember



Der eintrittsfreie Museumssonntag ist eine Initiative des Landes Berlin in Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in Zusammenarbeit mit Kulturprojekte Berlin.

www.museumssonntag.berlin



ater“ wird Sie anfangs überraschen, danach singt Conny Evergreens der 50er bis 70er Jahre von ABBA bis Zahrah Leander. Anmeldung: T. 56 58 87 62, Eintritt frei, Kaffeedeck: 3,50 €, Stadtteilzentrum Kaulsdorf, Brodauer Str. 27-29, 12621 Berlin

Die Maverick Show

Mi, 12.06.24, 15 Uhr: Unterhaltung mit Live-Gesang, Stand-Up-Comedy & der Kunst des Bauchredens, Eintritt frei, Kaffeedeck: 4,50 €, Anmeldung unter T. 994986 91, Stadtteilzentrum Hellersdorf-Ost – Mittendrin leben e.V., Albert-Kuntz-Straße 42, 12627 Berlin

Tanzcafé mit der Alex Band

Mi, 12.06.24, 15 Uhr: unterhaltsamer Nachmittag für Junggebliebene, Anmeldung unter T. 93 66 10 78, Eintritt: 7 €, Berliner Tschechow-Theater, Märkische Allee 410, 12689 Berlin

Giovanni Zarella & Band

Do, 13.06.24, 20 Uhr: italienisches Flair & sonniges Dolce-Vita-Feeling in der Arena, Eintritt ab 59,90 €, Tickets bei Eventim, Gärten der Welt, Blumberger Damm 44, 12685 Berlin, T. 700 90 66 99

The Mellow Tones

Fr, 14.06.24, 15 Uhr: Das Duo Reinhard Schneider (Posaune) und Wolfram Segond von Banchet (Saxophon) präsentiert ein breites Repertoire aus Swing, Bossa Nova, Schlager und Klassik. Kaffeedeck: 3,50 €, Anmeldung unter T. 56 49 74 01, Kompass – Haus im Stadtteil, Kummerower Ring 42, 12619 Berlin

Kerstin Ott live mit Band

So, 16.06.24, 19-21.30 Uhr: Open-Air-Konzert in der Arena, Einlass: 17 Uhr, Eintritt: 71,80 €, Tickets bei Eventim, Gärten der Welt, Blumberger Damm 44, 12685 Berlin, T. 700 90 66 99

Sommerfest

Di, 18.06.24, 15 Uhr: Auftritt des Gitarren-Duos „Athenia“, Anmeldung unter T. 563 09 93, Kaffeedeck inkl. Kulturbeitrag: 3,50 €, Klub 74 Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V., Am Baltenring 74, 12619 Berlin



Der erste Duster feierte 2010 im gleißenden Rampenlicht des Genfer Salons Weltpremiere. Mit gelungener Optik und einem günstigen Preis beweist der kompakte Dacia seitdem, dass SUV-Fahren kein Luxus sein muss. Schnell avancierte er zum Bestseller. Weltweit wurden seitdem mehr als 2,2 Millionen Autos produziert. Allein in Deutschland fanden seit dem Marktstart knapp 240.000 Modelle einen Käufer. Im Juni geht nun die 3. Generation an den Start. „Die Hellersdorfer“ hat den Neuling schon getestet. Kann man nach dem bisherigen, durchaus gelungenen Duster eine noch attraktivere Variante draufsetzen? Man kann. Er verfügt noch immer über das markante Aussehen, das die vorherigen Generationen auszeichnete. Durch sein komplett erneuertes Design mit den klar strukturierten Formen, der scharf gezeichneten, vertikalen Front mit der unverwechselbaren Lichtsignatur samt modernem Logo, den abgeschrägten Radhausverkleidungen, der großen Heckklappe



Neuer Dacia Duster: Viel Raffinesse ohne Allüren

und der Seitenfenster, die sich nahtlos vom Bug bis zum Heck ziehen, präsentiert er sich jetzt noch prägnanter, selbstbewusster und ist noch deutlicher auf Mode und Muskeln gestylt. Qualitativ edler geht es auch im Innenraum zu. Hier gibt es ein neues 10,1-Zoll-Zentraldisplay und an Lüftungsdüsen sowie den Armstützen

der Türverkleidungen wiederholt sich die Y-förmige Signatur vom Exterieur. Anstelle des Markennamens thront auf dem Lenkrad das Dacia Logo. Vorn wie hinten bietet der 4,34 m lange und 1,66 m hohe Duster (Radstand 2,66 m) mehr Platz als beim Vorgänger. Die Sitze sind komfortabel und ausreichend straff ge-

polstert. Der Kofferraum schluckt – je nach Motor – 430 bis 1.609 l. Bei den Antrieben ist erstmals ein Hybrid zu haben (Gesamtleistung 140 PS, Preis ab 25.850 Euro). Hinzu kommt ein neu entwickelter TcE 130 Mildhybrid (131 PS, Preis ab 22.150 Euro) mit Frontantrieb oder als Allrad-Modell 4x4 (ab 24.650 Euro). Als Basis startet der Duster mit Autogas (ECO-G 100, ab 18.950 Euro). Die Variante mit LPG (Liquefied Petroleum Gas) hat einen 1.0-Dreizylinder-Turbobenziner (101 PS, 170 Nm, Spitze 168 km/h) an Bord. Er lässt sich sowohl mit Super als auch mit Flüssiggas betreiben. Zusätzlich zum 50-l-Benzintank wird daher in der Reserveradmulde das notwendige Gas in einem 50-l-Extratank gebunkert. Das LPG-Tanken ist bei bundesweit mehr als 7.000 Zapfstellen kein Problem und dauert nicht länger als 3 min. Eine LPG-Füllung kostet derzeit rund 52 Euro (bei 1,03 Euro je l). Nur mit Autogas fährt man demnach 600 km. Gesamtreichweite: 1.300 km.

Rainer Bekeschus



Opel Astra Sports Tourer Electric: Chic gestylter Vollstromer

An kompakten Kombis gibt es nicht mehr viel Auswahl – die Vollstromer darunter kann man sogar an einer Hand abzählen. Dazu gehört der Astra Sports Tourer. Das Blechkleid des 4,64 m langen Opel sieht sportlich-elegant aus. Vorn strahlt er mit seinem speziellen Markengesicht (Vizor genannt) und auch die Silhouette gefällt. Ein Hingucker ist die seitliche Charakterlinie. Sie zieht sich unten an den Türen entlang und schwenkt dann nach oben zu den hinteren Radläufen. Innen wurde jeder Winkel unter die Lupe genommen, um die Synthese von Emotion, Technologie und Funktion auf den Punkt zu bringen. Der Fahrer wird in eine futuristische Cockpit-Welt entführt. Wir schauen auf

ein volldigitales Pure-Panel mit zwei 10 Zoll großen Widescreen-Displays, die wie aus einem Guss zusammengesetzt sind. Fünf Personen finden in dem Wagen dank 2,68 m Radstand ein wohliges Quartier und sitzen höchst komfortabel. Im Heck ist Platz für 516 bis 1.553 l (Zuladung 440 kg). Den Muskelpart für den Vollzeitelektriker (Frontantrieb, leer 1.760 kg) übernimmt eine 54-kWh-Batterie. Sie leistet 156 PS (270 Nm) und verhilft dem E-Opel zu einem Sprint von 9,3 s auf 100 und einer Spitze von 170 km/h. Der WLTP-Normverbrauch liegt bei 14,8 kWh, die WLTP-Reichweite bei 413 km. Ladzeit z. B. an einer 100-kW-Gleichstrom-Säule: in 30 min auf 80 %. Preis: ab 43.490 €. Rainer Bekeschus

+++++ Test-Telegramm +++++

Kia Niro 1.6 GDI HEV mit Spirit-Ausstattung:

■ **Außen:** Der kompakte Crossover gefällt mit seinem auf Freizeit getrimmten Maßanzug im urbanem Chic. Vorn wie hinten registrieren wir bei dem 5-Sitzer elegant eingepasste Kurven und Kanten, die einen Hauch Extravaganz vermitteln. ■ **Technik:** 1,6-l-Vierzylinder-Benzin-Direkteinspritzer, 93 PS, E-Antrieb 43,5 PS (1,32 kWh Lithium-Ionen-Polymer-Batterie, wiegt 34 kg), Systemleistung 129 PS, Frontantrieb, 6-Gang-DCT-Getriebe, L/B/H 4,42/1,83/1,56 m, Radstand 2,72 m, 0-100 (mit 18-Zöllern) in 11,7 s, Spitze 154 km/h (rein el. kurzzeitig 120 km/h), WLTP-Verbrauch 4,7 l, CO₂-Wert 107 g/km, Tank 42 l, Leergewicht 1.565 kg, Zuladung 466 kg, Stützlast 100 kg ■ **Platz:** gut konturierte, maßgeschneiderte (langstreckentaugliche) Sitze; Kofferraum: 451 bis 1.445 l ■ **Lenkung:** mitteilsam, direkt und punktgenau, Wendekreis 10,6 m ■ **Motor:** Beide Kraftspender zeigen keinerlei Energiemangel, kellen zu-

sammen lebhaft 265 Nm aus den Antrieben. Interessant: Rückwärts fährt der Niro ausschließlich elektrisch. So konnte man den Rückwärtsgang im Getriebe sparen.

■ **Komfort/Bedienung:** Das Fahrwerk demonstriert einen ausgewogenen Spagat zwischen straffer Kurvenlage und passabler Federung. Im Cockpit mit 12,25-Zoll-Touchscreen ist alles

auf Wertigkeit und Funktionsvielfalt gepuscht. Das Raumkonzept ist modern und alltagsorientiert. ■ **Preis/Ausstattung:** Basis

ab 32.790 €. In un-

serer Testvariante mit Spirit-Ausstattung kostet der Niro ab 38.190 €. Serie sind da u. a. Klimautomatik, Dual-LED-Scheinwerfer, DAB-Radio, Rückfahrkamera, beheizbares Multifunktionslenkrad, USB-Anschlüsse, adaptiver Tempomat, el. bedien- und beheizbare Vordersitze, getönte Fondscheiben, el. Heckklappe, Dachreling sowie eine stattliche Assistenz-Armada. Rainer Bekeschus



Neue Grundschule startet ohne Pausenhof

Gefahrenquelle Baustelle: Eltern beklagen Situation an der Quedlinburger Straße

Was eigentlich Grund zur Freude sein sollte, treibt Katrin Klimt in diesen Tagen die Sorgenfalten auf die Stirn. Nach Pfingsten heißt es für ihre zwei Söhne: Raus aus den Containern an der Louis-Lewin-Straße und rein in eine der modernsten Schulen Europas. Die Grundschule im Naumburger Ring wurde nach dem Konzept der Berliner Lern- und Teamhäuser errichtet – mit offenen Lerninseln, großen Glaselementen, modernster Ausstattung und allem Pipapo. Ihre Pausen aber müssen die beiden Zweitklässler mit über 300 anderen Kindern zwischen Baggern und Bauzäunen quasi auf der Straße verbringen, denn der Schulhof ist noch immer eine riesige Baustelle. Wie lange das so bleibt, kann derzeit nicht einmal Schulstadtrat Stefan Bley (CDU) sagen. Ihm lägen keine neuen Informationen seitens der bauausführenden Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen vor, teilt er auf Nachfrage mit. Zuletzt war im Herbst die Fertigstellung für Juni 2024 avisiert. Aber weder der Stadtrat noch die Eltern glauben daran, dass dieser Termin zu halten ist. „Ich laufe hier relativ häufig mit dem Hund lang und sehe seit Monaten keine Veränderung“, berichtet Tessa Jurczyk, deren Sohn auch in die zweite Klasse geht. „Wir hätten gern Gewissheit und möchten ein konkretes Datum



Katrin Klimt und Tessa Jurczyk können es nicht fassen, dass ihre Kinder hier zur Schule gehen sollen.

genannt bekommen“, fordert die Hellersdorferin. Bleibt die Baustellensituation zum Schulstart so, wie sie sich momentan darstellt, schicken viele Eltern ihre Kinder mit einem mehr als unguten Gefühl in die Schule. „Die Sicherheit ist hier schlichtweg nicht gewährleistet“, meint Katrin Klimt und zeigt auf die unfertige Zaunanlage. „An einigen Stellen stehen nur Pfosten. Dazwischen hängen Bauzäune. Das verleitet die Schülerinnen und Schüler mit ihrer kindlichen Neugier doch förmlich dazu, die Baustelle zu betreten“, befürchtet die besorgte Mutter. Auch sonst gebe es etliche offene Fragen: Wo versammeln sich die Klassen bei Feueralarm? Wie sol-

len sich gerade die Jüngeren auf den Unterricht konzentrieren, wenn draußen die Bauarbeiter Krach machen? Müssen die Kinder in den Hofpausen ständig drinnen hocken, statt ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen?

Stadtrat Bley teilt dazu mit: „Die Schulgemeinschaft wird für die Zeit der Gestaltung des Schulhofes neben den hausinternen Platzangeboten auch auf den angrenzenden Spielplatz ausweichen.“ Die Eltern besänftigt das kaum, zumal der Spielplatz für so viele Kinder überhaupt nicht ausgelegt ist. Sorgen bereitet einigen Müttern und Vätern zudem der Weg vom Hauptgebäude zur Turnhalle.

Der führt während der Bauzeit außerhalb des Schulgeländes auf einem nicht sonderlich breiten Bürgersteig an der vielbefahrenen Quedlinburger Straße entlang. An Tempo 30 halte sich dort kaum jemand, beobachtet Tessa Jurczyk. Darum hoffen die Eltern, dass das Straßen- und Grünflächenamt zum Schulstart noch gut sichtbare Hinweisschilder aufstellt, um die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmenden auf die Schule zu lenken.

„Alles in allem wäre es uns angesichts dieser Rahmenbedingungen lieber gewesen, wenn die Kinder noch in den Schulcontainern hätten bleiben können, bis die Außenanlagen vollständig fertig sind“, gesteht Katrin Klimt. Ein Verbleib über die Sommerferien hinaus sei hingegen keine Option. Mit 13 Klassen der Jahrgänge eins bis vier sind die Kapazitätsgrenzen an dem temporären Schulstandort in der Louis-Lewin-Straße bereits erreicht. Eine Klasse wurde bereits an die Kolibri-Grundschule ausgelagert. Fünf erste Klassen kommen im Sommer hinzu. Außerdem sind die mobilen Klassenzimmer schon anderweitig verplant. Die Kinder der Mahlsdorfer Elsen-schule sollen in den Räumen ab August unterrichtet werden, bis dann auch ihr neues Schulgebäude bezugsfertig ist.

Mit dem Bezirkssportbund

Radtour durch fünf Dörfer

Der Bezirkssportbund organisiert am 15. Juni eine Radtour durch die fünf ehemaligen Dörfer Marzahn, Hellersdorf, Mahlsdorf, Kaulsdorf und Biesdorf. Start ist um 9 Uhr an der Dorfkirche in Alt-Marzahn. Über die Allee der Kosmonauten und die Eisenacher Straße führt die Route nach Hellersdorf ins ehemalige Stadtgut und von dort zum Rathaus. Weitere Stationen sind das Gutshaus Mahlsdorf, der Berliner Balkon, der historische Kaulsdorfer Anger und Schloss Biesdorf. Anschließend gelangen die Teilnehmenden zum Springpfuhl und Murtzanner Ring. Nach etwa vier Stunden und 21 zurückgelegten Kilometern endet die Fahrt gegen 13 Uhr am Start- und Endpunkt. Anmeldung bis 8. Juni: info@bsb-mahe.de, T. 56 49 70 32



Schnuppertraining und Public Viewing zur EM

Fußballfans aufgepasst: Eintracht Mahlsdorf lädt während der EURO 2024 in die eigene EM-Arena Am Rosenhag (Melanchthonstraße 53) ein. Auf mehreren Bildschirmen können die Länderspiele in entspannter Biergarten-Atmosphäre verfolgt werden. Für die Partien der DFB-Elf hat sich der Verein noch eine besondere Aktion ausgedacht: Einige Stunden vor dem Anpfiff werden offene Schnupper-

trainings für Mädchen und Jungen bis Klasse drei angeboten. Dabei stehen der Spaß an Fußball und Bewegung im Vordergrund. Anschließend können sich alle gemeinsam die EM-Auftritte von Kroos, Tah, Füllkrug, Neuer & Co. angucken.

Die offenen Schnuppertrainings finden an folgenden Tagen statt:

Fr, 14.06., 17.30-19 Uhr | Mi, 19.06., 16.30-18 Uhr | So, 23.06., 17.30-19 Uhr

DFB-Debüt für Leona Seifert

Leona Seifert hat ihr erstes Spiel für die DFB-Auswahl bestritten. Die Spielerin vom BSV Eintracht Mahlsdorf feierte ihr U15-Debüt am 24. April beim Länderspiel gegen die U16 von Ungarn. Seifert wurde zur Halbzeit eingewechselt. Die Partie endete 0:0. Zum Saisonabschluss könnte noch ein echter Kracher auf die junge Nationalspielerin warten. Ihr Team empfängt am Donnerstag, dem 11. Juni, im niedersächsischen Nordhorn die USA.

Leona Seifert absolvierte ihr erstes Fußball-Schnuppertraining bereits im Alter von fünf Jahren bei Stern Kaulsdorf. Danach kickte sie für den FFC Berlin und wechselte Anfang 2020 zu Eintracht Mahlsdorf, wo sie mit Jungs in einer Mannschaft spielt.





Impressionen vom Mühlenjubiläum am 12. Mai 2024

Der Bauhistoriker Dr. Oleg Peters schaut in den „Rückspiegel“: Er gibt in dieser Serie Einblicke in wenig Bekanntes aus der Bezirksgeschichte und stellt aktuelle Bezüge her.

„EINE MÜHLE MUSS INS DORF“

Vor 30 Jahren öffneten sich die Tore der Bockwindmühle zum ersten Mal für „Mahlgäste“



Alt-Marzahn, eines der am besten erhaltenen märkischen Dörfer auf Berliner Stadtgebiet, liegt wie materialisierte Nostalgie inmitten der großen Plattenbauten des einstigen DDR-Neubaubezirks. Autofahrer müssen schon zweimal hinschauen, wenn sie die breite Landsberger Allee entlangfahren und plötzlich zwischen den Hochhäusern am östlichen Ende des Dorfes eine Mühle stehen sehen. Dekoration? Mitnichten! Die bezirkseigene Bockwindmühle ist nicht nur echt, sondern produziert sogar noch.

Weise Beschlüsse

Die Entscheidung zu Erhalt und Integration des Angerdorfs Marzahn wurde zu einem frühen Zeitpunkt der städtebaulichen Planungen für den neuen Stadtteil gefällt. Anfang 1982 beschloss der Ost-Berliner Magistrat sogar die Rekonstruktion des Dorfes, das seit 1977 bereits unter Denkmalschutz stand. Kurze Zeit später folgte er mit einem weiteren Beschluss auch dem Vorschlag, eine Windmühle ins Konzept der Restaurierung des Dorfkerns zu integrieren. Durch einen „richtunglosen dorftypischen Hochbaukörper“ sollte das westliche Dorfeinde gestalterisch aufgewertet werden. Gedacht war an eine Holländermühle als technisches Denkmal mit gastronomischen Einrichtungen. Dazu sollte aus dem Umland eine Mühle

erworben und umgesetzt werden. Das Angerdorf wurde somit vor dem Zugriff der Abrissbagger und Planiermaschinen bewahrt und Marzahn erhielt eine vierte Mühle.

Langer Kampf um die vierte Mühle

Bis zum Abriss der zu diesem Zeitpunkt schon längst außer Betrieb gesetzten dritten Marzahner Bockwindmühle im Bereich der heutigen Schragenfeldstraße im Jahr 1978 gehörten Windmühlen über 160 Jahre zum Dorf Marzahn. Sie waren für die Produktion von Mehl und Futtermitteln für Mensch und Tier unerlässlich. Dass sich heute die Mühlenflügel drehen, ist nicht zuletzt der Beharrlichkeit von Friedrich Wilhelm Nicks (1928-2010) und Gerd Cyske (1929-2020) zu danken. Sie setzten sich mit anderen geschichtsinteressierten Menschen über Jahre dafür ein, dass der Bezirk eine Mühle bekommt. Während Cyske als erster Stadtbezirksbürgermeister gleich nach seinem Amtsantritt die Parole „Eine Mühle muss ins Dorf“ ausgab, war Nicks, gelernter Müller und Mitarbeiter des Märkischen Museums, mit dem Aufbau einer neuen Außenstelle im Zuge der Rekonstruktion des Angerdorfs Marzahn befasst. Bis zur 750-Jahr-Feier Berlins (1987) sollte ein Agrarmuseum mit produzierender Mühle entstehen. Nicks suchte im Auftrag des

Magistrats jahrelang eine Windmühle bzw. den rekonstruktionsfähigen Rest einer solchen. Er stöberte 22 Ruinen auf, dreimal entstanden sogar Vorverträge für einen eventuellen Kauf. Doch kurz vor Vertragsabschluss kam es immer wieder zur Enttäuschung – die Besitzer wollten nicht oder nicht mehr nach Berlin verkaufen. Im Oktober 1987 schien der Glücksmoment für den Ausdauernden doch noch einzutreten. Das Märkische Museum Berlin kaufte für 18.000 DDR-Mark eine verfallene Bockwindmühle im ostuckermärkischen Luckow. Dazu wurde kurze Zeit später der heutige Mühlenberg aus Bauschutt der Umgebung zusammengetragen, befestigt und 1991 landschaftlich gestaltet. Doch das Vorhaben scheiterte, weil die Luckower Mühle nicht aus der Denkmalliste des Landes Brandenburg gestrichen und verlegt werden durfte. Das war ein herber Rückschlag für den Berliner Senat als neuem rechtmäßigem Besitzer.

Happy End mit Neubau

Aufgeben aber war keine Option. Es wurden neue Wege gesucht und gefunden. Wenn es keine alte Mühle zum Rekonstruieren gab, warum dann nicht eine neue, historisch getreu nachbauen? Mit der traditionsreichen Holzbaufirma Ochs aus Kirchberg im Hunsrück und deren niederländischem Partner – der Mühlenbaufirma Beijk (siehe Porträt) – konnten Spezialisten für das Projekt gewonnen werden. Im Spätsommer 1993 wurden die vier Sockel gemauert. Am 3. November setzten Harrie Beijk und seine Zimmerleute mit dem Bock die Grundlage für die Mühle. Am Abend des folgenden Tages stand der Hausbaum. Schon Anfang 1994 begann unter Beteiligung des neu eingestellten Müllers Jürgen Wolf der Innenausbau. Im März erhielt die Mühle ihre zehn Meter langen Jalousieflügel. Insgesamt wurden 40 m³ Douglastanne verbaut. Allein das drehbare Haus wog 33 Tonnen. Die 21 Meter hohe Mühle verfügt über einen intakten Schrotgang, doppelten Sechskant-Sichter, Quetsche, Ausmahlmaschine und Askania-Sich-



Mühlenbauer

Harrie Beijk

Fast 80 Jahre gebündeltes Wissen und Leidenschaft für den Beruf machen das traditionsreiche Familienunternehmen Beijk B.V. aus den Niederlanden zu einem innovativen Experten auf dem Gebiet des Mühlenbaus und der Holzverarbeitung. Die Firma wurde 1946 in Afferden von Bèr Beijk und seinem jüngeren Bruder gegründet. 1981 übergab der Firmenchef den Staffelstab an seinen jüngsten Sohn Harrie (*1956), der seit 1976 an den Mühlenbauprojekten seines Vaters mitgearbeitet hatte. In den folgenden Jahren baute dieser nicht nur das Unternehmen weiter aus, sondern auch ein neues Lager und eine neue Werkstatt. Viele Großprojekte waren sein Werk, etwa die Bockwindmühlen in Brielle, Volkel und in Marzahn. Ab 2000 konzentrierte sich Harrie Beijk immer mehr auf die Restaurierung anderer monumentaler Gebäude wie Bauernhöfe und Kirchen. 2013 übernahm Harries Sohn Max (*1990) die Firma in dritter Generation.

ter. Pünktlich zum „Marzahner Frühling 1994“ wurde sie eingeweiht. Heute betreibt der Agrarborse Deutschland Ost e. V. das Wahrzeichen im Auftrag des Bezirks. Der dort beschäftigte „Handwerksmüller“ Alexander Benedikt wird tatkräftig vom 1994 gegründeten Mühlenverein Berlin-Marzahn unterstützt. Über 300 000 „Mahlgäste“ besuchten die Mühle seit ihrer Eröffnung.